

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Verlag
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 218.

Dienstag, 25. Oktober 1910, abends.

63. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Ladungen bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger bei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelheftpreise für die Nummer des Abgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Notationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 22. — Für die Redaktionen verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Im Waidhof zur Königslinde in Wälkitz sollen Mittwoch, den 2. November, vorm. 1/10 Uhr 16 rm tief. Scheite, 1 rm 355-Knüppel, 149 rm tief. Knüppel, 498 rm tief. Heste, 296 rm tief. Stöße, 818 rm tief. Kiefern, aufbereitet in den Abt. 2, 3, 4, 5, 6 (Nichtensseer Anlauf zwischen Lager-Nichtensseer Weg und Wälkitzer Straße), sowie am Diebsweg in der Herrnhuter (Abt. 51) und in Abt. 29, 31, 33, 37 (Forstort Girschleben) meistbietend öffentlich gegen Bargzahlung versteigert werden. Die Bedingungen werden vor Beginn bekannt gegeben.

Kgl. Forstverwaltung, Kgl. Garnisonverwaltung Tr. P. Zeitzhain.

Sonnabend, den 29. Oktober, vormittags 10 Uhr werden 4 angemerkte Pferde vor dem Haupteingang des Barackenlagers versteigert. Kommandantur des Tr. Neb. Pl. Zeitzhain.

Die Mannschaften der Pflichtfeuerwehr zu Weida haben sich Sonntag, den 30. Oktober, vormittags 1/11 Uhr am Spritzenstutzen zu einer Übung einzufinden. Abgehen sind anzulegen. Auf SS 8, 22, 23 und 25 des Statuts wird hingewiesen. Weida, am 24. Oktober 1910. Der Gemeindevorstand.

Sparkasse Gröbba.

Unter Garantie der Gemeinde.

Geschäftsstunde: | Zinsfuß: 3 1/2 %

Geschäftszeit: Montags — Freitags 8—1 und 3—5 Uhr. Sonnabends nur 8—2 Uhr. — Strengste Geheimhaltung aller Einlagen. —

Die diesjährigen Verköntrollverhandlungen

im Landwehrbezirk Großenhain werden abgehalten:

Im Waidhof zur "goldenen Krone" in Großenhain:

Dienstag, den 1. November 1910, 10 Uhr vormittags für die Ortshäuser: Raundorf b. Gr., Staup, Liebighaus, Treugebühle, Kleinbleinig, Walda, Rastebühle, Jabelitz, Görgitz, Kleinrauschitz, Wildenhain, Sauba, Solmanitz, Großrauschitz, Striegen mit Kolkwitz, Nebessen, Merzowitz, Goltsche, Raundorfchen, Redwitz, Wehlig b. Gr., Glasha, Weidendorf, Stähchen, Strauch, Folsberg, Kofitz, Reinerdorf, Göhra, Wehlig, Mülbitz, Schieschen, Schank, Beng mit Döberichen, Kottwitz, Stauba, Pantwitz mit Piskowitz und Wiskauba, Vorküh, Battersitz, Blatterleben, Wafelitz und Piesewitz; 11 1/2 Uhr vormittags für die Ortshäuser: Götternitz, Amehlen, Laubach, Diebar, Seußitz, Neuseußitz, Döschitz, Döschitz, Rauleis, Gohndorf, Killeis, Wehlig, Wehlig b. Gr., Böbla b. Gr., Roda, Marschau, Ermendorf und Großenhain.

Im Waidhof zu Lampertswalde:

Mittwoch, den 2. November 1910, 12 Uhr mittags für die Ortshäuser: Dörsitz, Quersa, Brodow, Lampertswalde, Schönborn, Vitz, Krausnitz, Böbla b. O., Raundorf b. O., Ponickau, Viega, Brönnitz, Blochwitz, Krausnitz, Mühlbach, Nieserode, Thienhof, Wehlig a. R., Kalkreuth, Biebrach, Cunnersdorf, Schönsfeld, Weizande, Stölpchen, Sacka und Böhschen.

In Richters Waidhof zu Gröbba:

Donnerstag, den 3. November 1910, 11 1/2 Uhr vormittags für die Ortshäuser: Frauenhain, Gröbba, Raben, Reppitz, Rauwalde, Schweinsfurt, Roseltz, Pilsen, Tiefenau, Spansberg, Riesa, Berig, Streumen, Wälkitz u. Nichtensse.

In Riesa, Köpplers Hotel:

Freitag, den 4. November 1910, 10 Uhr vormittags für die Ortshäuser: Pappitz, Mergendorf, Nidritz, Gostewitz, Brausitz, Mehlthauer, Pahrenz, Kobeln, Seyda, Deutewitz, Gröbba, Forberge, Ober-Reußen, Bogra, Mergdorf, Weida, Wehlig und Jahnishausen mit Böhlen; 11 1/2 Uhr vormittags für die Ortshäuser: Bausitz, Vessa, Bobersen, Zeitzhain, Marktbleinig, Kadewitz, Schatzen, Nünchitz, Gröbba, Moch, Promnitz, Klein-Trebnitz, Adberau und Gläubitz mit Sageritz und Langenberg; 1 1/2 Uhr nachmittags für die Mannschaften von Riesa.

Willkürmaß mit inliegender Kriegsbeorderung oder Passnotiz ist mitzubringen.

Nachbefolgung der Berufung zu den Kontroll-Verhandlungen wird mit Arrest bestraft.

Befreiungsgesuche und Gesuche um Teilnahme an einer anderen als der anberaumten Kontrollversammlung sind 5 Tage vorher beim Hauptmeldeamt einzureichen.

Die Mannschaften haben im sauberen Anzuge zu erscheinen und der Fußmessung wegen Strümpfe zu tragen.

Vertilches und Sächsisches.

Riesa, 25. Oktober 1910.

— Aus Jägerkreisen wird uns geschrieben: Daß der Giftweizen beim Mäusergersten oftmals seine Wirkung verliert, hat seinen Grund darin, daß die Anwendung nicht richtig geschieht. Man kann oft beobachten, daß das Gift auf Feldwegen offen aufgestreut oder frei vor die Böcker geschüttet ist, anstatt es in die Böcker zu tun und diese dann zuzusetzen. Das offene Ausstreuen des Giftes bedeutet auch eine große Gefahr für das Wild und die Vögel, die von dem Gift fressen und vergiften werden. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß das freie

Auslegen von Gift auch nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch strafbar ist.

— Das Güteradressbuch für das Königreich Sachsen ist nunmehr vollendet. In ihm sind die Güter nach den Amtshauptmannschaften, getrennt in alphabetischer Reihenfolge, aufgeführt. Nur die Güter mit einer Mindestgröße von etwa 35 ha sind in das Adressbuch aufgenommen worden. Es enthält in tabellarischer Uebersicht Angaben über: Gutseigenschaft, Grundsteuer-Einheiten, Größe der Gesamtfläche, der einzelnen Kulturarten und des Viehbestandes, alle industrielle Anlagen, Telefonanschlüsse, Namen der Besitzer, Pächter und Verwalter, Post-, Telegraphen- und Eisenbahnstationen sowie deren Entfernung vom Orte, Kirchspiele, Standesamtsbezirke, Stadt- bzw. Amtsbezirke und Gerichtsbezirke.

— In einer sozialdemokratischen Kreisversammlung, die am Sonntag nachmittag in Meißen abgehalten wurde, wurde der Redakteur der dortigen sozialdemokratischen Volkszeitung, Richard Schmidt, als Reichstagskandidat für den 7. Reichstagswahlkreis (Meißen—Riesa—Großenhain) aufgestellt. Sein Vorgänger, Kassierer Rißchke-Riesa, hatte eine abermalige Kandidatur abgelehnt.

— Im Eisenbahnschlagerverkehr Westfalens—Riesa—Eibitz bleiben die Frachtsätze der Ausnahmetarife 4 B und C (Düngemittel), gültig im Kartierungswege, und die Frachtsätze der nur im Rückvergütungswege gültigen Ausnahmetarife bis auf weiteres, längstens bis Ende Dezember 1911 in Kraft. Ferner wird vom 1. Januar bis Ende Dezember 1911 für Ton, wie im Ausnahmetarif 33b genannt, bei Frachtpagung für das wirkliche Gewicht, mindestens für das Ladegewicht des verwendeten Wagens im Verkehr von 5000 P. R. St. W. nach Riesa—Eibitz (Hafen) ein Frachtsatz von 68 Pfg. für 100 kg im Kartierungswege eingeführt.

— Im Monat Juli 1910 erfolgten bei den Sparkassen im Bezirk der Amtshauptmannschaft Großenhain Ein- und Rückzahlungen:

Stz der Kasse	Einzahlungen		Rückzahlungen (an Ein- u. Ausl.)		Verbestand am Schluß d. Monats
	Kapital	Rest	Kapital	Rest	
in Verbildorf	96	18393	25	8667	7627
" Gläubitz	227	16448	29	9785	2631
" Gröbba	395	54558	70	9467	17168
" Gröbba	273	20718	39	8064	3811
" Großenhain	1581	133198	851	204866	48301
" Heyda	61	5374	10	2700	2863
" Raundorf b. G.	129	22887	39	22841	3710
" Riestewitz	44	3973	10	1347	2873
" Radeburg	688	84513	872	92391	86210
" Riesa	2387	169951	898	177800	40043
" Adberau	58	2671	10	1247	426

Bei den Sparkassen im Königreich Sachsen betragen die Einzahlungen im Monat Juli 1910 insgesamt 34744184 Mark, die Rückzahlungen dagegen 30657399 Mark. Der Verbestand sämtlicher sächsischer Sparkassen betrug am Schluß des Monats Juli 7414655 Mark. Die meisten Einzahlungen erfolgten bei den Sparkassen der Amtshauptmannschaft Leipzig 10979885 Mark, dann folgt Dresden mit 9352997 Mark, Zwickau mit 6221557 Mark, Chemnitz mit 5699594 Mark und Bautzen mit 2490151 Mark. Den größten Verbestand wiesen auch die Sparkassen der Amtshauptmannschaft Leipzig, nämlich 2251536 Mark, Dresden 2085913 Mark, Zwickau 1197879 Mark, Chemnitz 1197469 Mark und Bautzen mit 681860 Mark auf.

— Wer zum Zug zu spät kommt, sodaß er keine Fahrkarte mehr lösen kann, erhält nach den neuesten Bestimmungen in Preußen von dem Bahnreisegeld eine Ausweisarte unentgeltlich. Mit dieser hat er sich auf der nächsten Station beim Zugführer zu melden und eine Fahrkarte für die bereits zurückgelegte Strecke nachzulösen. Die Ausweisarte muß an den Zugführer abgegeben werden.

— Ein schneller Tod ereilte am Sonntag den 16. Oktober den Steuermann Andreas Köppl aus Wittkau auf seinem Fahrzeug bei Schandau. Köppl fiel am Steuer um und war sofort tot.

— Am 14. sächsischen Reichstagswahlkreise wurde der Landtagsabgeordnete Rißchke aus Leipzig als nationalliberaler Kandidat für die kommenden Reichstagswahlen aufgestellt.

— Der Vorsitzende des Königl. Sächs. Vereins für Luftschiffahrt Dr. Weiskunge hat sich genötigt gesehen, aus beruflichen Gründen sein Amt als Vorsitzender niederzulegen.

— Die nächsten evang.-luth. Synodalwahlen werden, wie man schreibt, am Anfang des Jahres 1911 erfolgen und alsbald danach soll im Frühjahr die ordentliche Landesynode nach Dresden einberufen werden. Unter den mannigfachen Vorlagen an die Landesynode wird sich u. a. auch ein eingehender Druckbericht über die Entwicklung und den Stand der evang.-luth. Landeskirche im Königreich Sachsen befinden. Das evang.-luth. Landeskonsistorium ist bereits mit der Bearbeitung der Vorlage beschäftigt. Ihre Beratung im Plenum gibt den Synodalen Gelegenheit, sich zu allen kirchlichen Zeitfragen und Geschehen auszusprechen und nach Befinden Anregungen an die Kirchenregierung zu bringen. Der Landesynode wird aller Gepflogenheit gemäß für ihre Arbeit das Ständehaus zur Verfügung gestellt werden.

— Veranlaßt durch das Ablauf eines Vertrages mit der Frankfurter Versicherungsgesellschaft Ende Oktober 1911 und infolge von Anregungen aus Militärvereinskreisen hat sich das Präsidium des Königl. Sächsischen Militärvereinsbundes mit der Frage der Gründung einer eigenen Haftpflichtversicherung für die Bundesvereine und deren Vertreter eingehend beschäftigt. Nach eingehenden Beratungen wurde beschlossen, diese Anregung auf sich beruhen zu lassen und zwar, weil der Bund trotz seiner großen Mitgliederzahl den erforderlichen Reservefonds nur unter starker Inanspruchnahme der Vereine beschaffen könnte, weil weiter eine billigere Prämienleistung als die bei einer Versicherungsgesellschaft auch beim Vorhandensein des Reservefonds kaum von einer eigenen Versicherung zu erwarten ist und der Gewinn ein fraglicher bleibt. Ein weiterer wichtiger Grund für den Beschluß war aber auch der, daß das Bundespräsidium die Differenzen vermeiden möchte, die nur zu leicht, ja man kann nach den anderwärts gemachten Erfahrungen sagen, unausbleiblich bei Ansprüchen aus der Versicherung zwischen der Bundesleitung und den Bundesvereinen entstehen würden. Von solchen Differenzen fürchtet man vor allen Dingen ein das kameradschaftliche Einvernehmen schädigendes Verhältnis. Im Verfolg dieser Stellungnahme, die auch die Bezirksvorsitzer gebilligt haben, bereitet das Bundespräsidium einen Versicherungsvertrag gegen Haftpflicht mit einer geeigneten Versicherungsgesellschaft vor.

— Gröbba. Im "Rosengarten" hier selbst findet vom Sonnabend den 29. Oktober bis mit 13. November ein öffentliches Punkt-Preis-Regeln statt. Näheres ist aus dem Inserat in vorliegender Nummer d. Bl. zu erfahren.

Diesig. Bei der am Sonnabend abgehaltenen Waid-
hunden Jagd wurde ein Treiber von einem Hirsch
umgehauen und leicht verletzt. Erlagten 14 Hirsche
und ein Hund.

Leipzig. Am Sonntag in der fünften Nachmittags-
Runde ereignete sich hier in der Hauptstraße, dort, wo sich
die Straßen nach Weidstraße und Lindenhof kreuzen, ein
Automobilunglück. Das Auto fuhr mit solcher Gewalt
gegen die dort stehende Plakatwand, daß diese in Trümmer
ging. Das Auto erlitt nur eine Verletzung des Vorder-
rades, welche hinzugekommene Pflastersteine wieder gerade
richteten. Von den Insassen erlitt nur ein etwa zwölf-
jähriger Knabe durch den Rückschlag des Vorderfußes eine
Verletzung des Mundes. Der Chauffeur hatte versucht,
einem entgegenkommenden Radfahrer auszuweichen, sonst
würde zwischen beiden ein Zusammenstoß unvermeidlich
gewesen.

Leipzig. Ein hiesiger Arzt wurde auf dem Wege
von einem Patienten von einem Hunde in den Unterscheid
gebissen und so schwer verletzt, daß er im Diaconissenhaus
zu Leipzig Aufnahme finden mußte.

Leipzig. Nach Schiffsreisen aufgewandert sind
aus dem Nachbarort Gorchwitz der frühere Gemeindevorstand
Kunze, der Lehrer Schramm und der Fabrik-
arbeiter Neumann.

Leipzig. Die Städtische Bauwerkenschule zu
Rohrweitz ist jetzt für den Unterricht geschlossen worden, da
das Unternehmen jährlich etwa 4500 M. Aufschuß aus der
Stadtkasse erfordert und dieser in Zukunft mindestens
9000 M. betragen würde, wenn die Schule den an sie ge-
stellten Ansprüchen genügen sollte. Auch die als Ersatz
geplante Einrichtung einer Bauvor- und Volksschule ist ge-
scheitert. Für diese hatten sich nur 4 Schüler gemeldet.

Dresden. Nachdem am Sonnabend abend im Hause
Goldstraße 104 ein Junge unter Frauen Hantgeschunden
hatte, bei dem sich die Privatiersfrau Ida Marie Müller
sehr erregt hatte, beschloß diese in gekränktem Ohngefähr
ihrem Leben ein Ende zu machen. Sie schloß sich zu später
Abendstunde in den Baderraum ein und begoß sich, nach-
dem sie sich bis aufs Hemd entkleidet hatte, mit Petroleum.
Die unglückliche Frau setzte sich dann in Brand und
wurde nachts fürchtbar zugerichtet in der Wanne als Leiche
aufgefunden.

Großtau bei Rittau. Sonntag abend wurde ein
vom Bahnhof kommender Postwagen unweit des Postamtes
in Großtau von drei Männern überfallen. Einer der
Räuber versuchte, die Pferde anzuhalten, der zweite er-
kletterte den hinteren Teil des Wagens und der dritte
versuchte, den Reiter vom Sattel zu reißen. Der letzte
Räuber wurde in der Person des aus Böhmisch-Wertheim
stammenden Ernst Brädermann ermittelt. Der Reiter
konnte ihn nach hartem Kampfe der Gendarmen ab-
geben. Der Begleiter des Postkutschers brachte durch
schnelles Fahren den Wagen in Sicherheit. Die beiden
anderen Räuber sind entkommen.

Pirna. Der seinerzeit nicht wiedergewählte und
daher am 1. August 1889 aus seinem hiesigen Amte ge-
schiedene Bürgermeister Oehlshöfer hat gegen die Stadt-
gemeinde Pirna unter dem Hinweis auf das Gesetz vom
24. Dezember 1908 Klage auf Erhöhung seiner jährlich
2500 M. betragenden Pension erhoben. Die Rgl. Kreis-
hauptmannschaft als Verwaltungsgericht lehnte die Klage
kostenpflichtig ab, der Kläger wandte sich dann aber an
das Oberverwaltungsgericht, dessen Entscheidung nunmehr
bevorsteht.

Reichenhain. Ein äußerst heftiger, orkanartiger
Sturm tobte auf dem hiesigen Gebirgsstamm. Der an
Stärke immer mehr zunehmende Orkan macht ein
Passieren der Straßen fast zur Unmöglichkeit; zahlreiche
Bäume, namentlich auf böhmischer Seite, sind ihm bereits
zum Opfer gefallen. Der Horizont ist mit dichten Schneewolken
bedeckt, die jedoch vom Sturm verjagt werden. Der
Sturm dürfte uns einen kalten, trockenen Spätherbst
bringen.

Elbenrod. Zwei Ehefrauen lebten seit Jahresfrist
infolge eines Prozeßstreites in bitterer Feindschaft. Um ihre
Kochgeschäfte endlich befriedigen zu können, laurierte die bei
ihrem Prozesse nach ihrer Meinung unschuldig Verurteilte
ihrer Feindin auf, um ihr nach einem heiligen Wortwechsel
einige liebevolle Stiche in den Rücken zu geben. Die An-
gegriffene, auf diese Begegnung nicht vorbereitet, stürzte zu
Boden, ohne sich wieder erheben zu können. Der Arzt
stellte drei Rippenbrüche fest.

Säbau. In unserer zur Amtshauptmannschaft Dres-
den-Altkirch gebrügelten Gemeinde soll eine Aenderung des
Nachtwächterdienstes stattfinden, und zwar sollen die männ-
lichen Ortsbewohner im Alter bis zu 65 Jahren ab-
wechselnd hierzu herangezogen werden. Der Grund hierzu
liegt darin, daß der gegenwärtige Nachtwächter kürzlich, als
ein Feuer im Orte ausgebrochen war, kein Signal gegeben
hatte. Der Mann war zunächst gar nicht aufzufinden, doch
schließlich rückte man ihn in einer Ecke, in der er einge-
schlafen war, auf. Er konnte nur mit großer Mühe wieder
erweckt werden. Der Bezirksausschuß der Amtshauptmann-
schaft Dresden-Altkirch beschloß sich jetzt mit dieser An-
gelegenheit und erklärte sich bis auf weiteres damit einver-
standen, daß die Einwohner von Säbau ihren Nachtwächter-
dienst selbst versehen, und zwar bis früh 4 Uhr
aufgehört werden.

Sersdorf (Bez. Chemnitz). Der 15-jährige Sohn
eines hiesigen Bergarbeiters ist an den Folgen einer
Blutergussung, die er sich durch Ausdrücken eines Blüt-
chens zugezogen hatte, gestorben.

Werdau. Auf eine Eingabe verschiedener Vereini-
gungen hat der Stadtrat beschlossen, eine Besteuerung der
Großbetriebe im Kleinhandel vorzunehmen. Die Be-
steuerung soll mit einem Umsatz von 100 000 Mark be-
ginnen.

Chemnitz. Nach einer Mitteilung der Sportplatz-
direktion sind bei dem Unfall auf der Radrennbahn,
bei dem sich der Schrittmacher Bachmann einen kompli-
zierten Armbruch und andere schmerzhafteste Verletzungen

zugog, noch zwei Personen aus dem Publikum verletzt
worden. Nach Schluß der Rennen fiel ein Besucher eines
Treppe hin und brach ein Bein. — Die gänzliche Offen-
haltung der Schaufenster am Sonn- und Festtag wird
in allerhöchster Zeit auch in Chemnitz gesetzlich sein. Denn
das Reichswortensiegelgesetz hat in seiner letzten Sit-
zung einer weitgehenden Reform mit allen gegen
zwei Stimmen zugestimmt. Der Rat hat die nach Anhör-
ung der Handels- und Gewerbetammer und der Kirchenver-
treter genehmigt, dem öffentlich geschlossenen und von den
Stadtverordneten unterhaltenen Wunsch auf Offenhaltung
der Schaufenster entgegenkommen zu sollen. Er erklärte
ausdrücklich, er sehe darin eine Verbesserung des Straßen-
bildes.

Dörrthal b. Sayda. Der 48 Jahre alte Gasthof-
besitzer Bruno Haase erkrankte infolge eines Pfliegen-
stiches an Nervenkrankheit, die zum Tode führte.

Dörrthal b. Sayda. Zwei Fortbildungsschüler über-
fielen in Ober-Dörrthal in der Dunkelheit einen
Reiter, verprügelten ihn und warfen ihn dann einen
Tamm hinunter.

Reppitz. Am Sonnabend nachmittag haben bei dem
Hausbesitzer Kunat in Reppitz, während der Besitzer sich
auf Arbeit befand, Einbrecher gehandelt. Sie haben ver-
schiedene Kästen erbrochen und Geld, sowie verschiedene
Gegenstände geraubt.

Leipzig. Der hiesige Bödenermeister Gläser fuhr
mit dem Rade nach Geringswalde, um dort Geld einzug-
eholen. Um 1/6 Uhr kam er aber schwer verwundet
nach Hause. Da er noch alles Geld bei sich hatte, so ver-
mutet man, daß Gläser, der als hiesiger Radfahrer bekannt
ist, unterwegs mehrere Fußgänger angefahren hat, und
von diesen verprügelt worden ist. Er ist nicht ver-
nehmungsfähig.

Pfauen i. A. Der Knecht Schmutzer aus Fried-
richsgrün ist unter dem Verdachte verhaftet worden,
den Getreidepeicher des Gutbesizers Schneider am 15.
Oktober in Brand gesteckt zu haben. Er ist geständig und
will die Tat begangen haben, weil ihm Schneider jetzt
vor Beginn des Winters entlassen habe.

Leipzig. Gestern nachmittag in der 4. Stunde ist
in Lindenan die dreijährige Tochter Irma des Maschinen-
werklers Sahn von einem Straßenbahnwagen überfahren
worden. Das Kind war sofort tot. — In der Nähe von
Modau hat am Freitagabend in der neunten Stunde ein
unbekannter polnischer Arbeiter einem Landmann unter
der Drohung, ihn im Weigerungsfalle erschießen zu wollen,
die Taschengeld und ein Portemonnaie mit Geld abge-
nommen. Der Streich hatte sein Opfer in Halle a. S.
kennen gelernt und ihn unter dem falschen Versprechen, er
werde ihm Arbeit verschaffen, mit nach Leipzig verschleppt.
Hier schien der Räuber Ortskenntnisse zu haben; denn er
führte den Unkundigen auf die verkehrsreiche Stelle, wo er
ihm seiner Barschaft beraubte. — Das Befinden des Deut-
nants Meng, der vorgeföhrt beim Königs-Jagdbrennen
starb, ist erfreulicherweise gut. Deutnant Meng, der in
der Wohnung seiner Eltern in der Weidstraße sich befindet,
dürfte schon in wenigen Tagen wieder obdlig hergestellt sein.

Bodenbach. Mit der sächsischen Staatsbahn lan-
gen am 19. Oktober, von Hamburg kommend, 191 Kisten
an, in welchen sich je 44 Kilogramm Goldbarren zu
Münzgewichten befanden. Die Sendung hatte einen Wert
von 1 148 000 Mark. Von Deutschland waren bis Boden-
bach im Waggon zwei Postbeamte als Begleiter;
in Bodenbach wurde die kostbare Sendung umgeladen
und mit dem Zuge nach Prag weiterbefördert, ebenfalls
unter Aufsicht. Die Sendung geht nach Triest und von
dort mutmaßlich nach der Türkei. Es ist dies seit kurzer
Zeit schon die zweite derartige Goldlieferung.

Bestellungen

auf das

„Rieser Tageblatt“

Kreisblatt der Rgl. Amtshauptmannschaft Großenhain, der
Rgl. und städtischen Behörden
zu Riesa sowie des Gemeinderates zu Orzfa
mit Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“
für die Monate

November und Dezember

werden angenommen an den Postämtern, von den Brief-
trägern, von den Auszählern d. Bl., sowie von der Geschäfts-
stelle in Riesa, Goethestraße 59; in Strebla von Herrn
Ernst Thiem, Schlosser, Riesaer Straße 256.

Druckpreis wie bisher:

50 Pf. bei Abholung in der Geschäftsstelle
55 „ am Schalter jeder Post-
monatlich „ anhalt innerhalb Deutschland
55 „ durch unsere Auszähler frei ins Haus
50 „ durch den Briefträger frei ins Haus.
Anzeigen jeder Art finden im Rieser Tageblatt
in der Stadt sowohl wie auch in den
Landgegenden, in allen Kreisen der Bevölkerung vortheilhafteste
Verbreitung.

Riesa,
Goethestr. 59.

Die Geschäftsstelle.

Vermischtes.

Schweres Unwetter in Südtalien. In der
Nacht zu Montag und gestern früh ist ein Wolkenbruch
über dem Golf von Neapel niedergegangen. Die Schlamm-
massen stürzten vom Befuß zwischen Resina und Torre
del Greco hinab und verwüsteten Straßen und Felder.

Die Straßen in Torre del Greco sind seit dem 30. Oktober
fast vollständig geröhrt. Drei Familien sind verschüttet.
Bisher sind fünf Tote, darunter vier Frauen, aus den
Trümmern hervorgezogen worden. Die Stadt Neapel hat
geringen Schaden infolge Einsturzes und Ueberflutungs-
ung erlitten. Gestern gegen 3 Uhr leuchtete die Sonne
wieder auf. Die Straßen Neapels bieten wieder
ihre gewöhnliche Bild dar. In der Provinz Salerno
haben mehrere Ortschaften Schaden gelitten, in Cetara
und Amalfi sollen auch Menschen umgekommen sein.
Da die Telegraphen- und Eisenbahnverbindungen unter-
brochen sind, so ist es unmöglich, Nachrichten von dort
zu erhalten. In der Präfektur und bei der „Agenzia Ste-
tina“ sind von der Insel Ischia Meldungen eingelaufen,
die besärchten lassen, daß Casa Micciola und Ischia
schwer betroffen sind, doch sind Verluste an Menschen-
leben dort nicht zu beklagen. Der Präfekt erstande ein
Handelschiff zur Hilfeleistung. Auch Minister Luzzatti
traf unverzüglich Anordnungen zur Hilfeleistung. Dem
Präfekten von Neapel ist vom Bürgermeister von Ca-
samicciola eine Depesche zugegangen, in welcher es heißt:
Infolge eines fürchtbaren Gewitters ist ein Teil des Lan-
des überschwemmt worden. Opfer an Menschenleben sind
wenige zu beklagen, der Sachschaden aber ist ungeheuer.
Der Bürgermeister von Raccosamento (Insel Ischia) tele-
graphierte, daß das Unwetter zahlreiche Opfer gefordert
und schwere Verluste zur Folge gehabt hat. Die Ver-
lusterung sei obdachlos. Ein Kriegschiff mit Lebensmitteln
wird unverzüglich nach Ischia abgehen. — Nach neueren
Meldungen über das Unwetter in Südtalien sind in
Amalfi-Cela und Cetara eine große Anzahl Personen
umgekommen. Die Regierung sandte nach der schwer-
heimgefügten Insel Ischia zwei Dampfer und ein Tor-
pedoboot mit Truppen und Hilfsmitteln.

Ein kinder Passagier. Einen sonderbaren
Fahrgast beförderte der jüngst nachts in Budapest ange-
kommene Paris-Konstantinopeler Orientexpresszug. Die
Bahnbeamten bemerkten nämlich, als der Zug im West-
bahnhof eintraf, auf den Puffern des vordersten Waggons
einen großen, schwarzen Gegenstand. Bei näherem Zu-
sehen stellte es sich heraus, daß sie einen Menschen
vor sich hatten, der vom Kohlenraub ganz schwarz und
von den Strapazen halbtot auf den Puffern lag. Die
Bahnpolizei, die den sonderbaren Passagier wegen seiner
Freifahrt sofort ins Gebet nahm, erfuhr, daß er 19
Jahre alt, seines Reichens Mechaniker und aus Rumänien
gebürtig sei. Er habe sich zuletzt in Wien aufgehalten
und sei schließlich von einer unüberstehlichen Sehnsucht
nach seiner Heimat gepackt worden. Da ihm aber keine
Geldmittel zur Verfügung standen, habe er die Reise
von Wien nach Bukarest mit dem schnellsten, dorthin
gehenden Zuge „außerhalb der Waggons“ zurücklegen wol-
len. Ueber seine Reise von Wien an erzählte er, daß sie
auf den eisernen Puffern „ganz annehmbar“ gewesen
sei, nur die Kälte und das ohrenbetäubende Rauseln und
Dröhnen des mit enormer Schnelligkeit dahinsausenden
Zuges hätten ihm zeitweise große Unannehmlichkeiten be-
reitet. Die größte Pein hätten ihm aber die aus dem
Speisewagen dringenden herrlichen Bratenbüfte verur-
sacht, denn „nur riechen und nicht essen können“, sei für
einen total durchgeschüttelten, leeren Magen schrecklich.
Die Polizei hat dem jungen Mechaniker seine Freifahrt
nicht als Verbrechen angerechnet und ihn nicht in Haft
behalten, sondern mit dem nächsten Dummelzuge zwangs-
weise in seine rumänische Heimat abgeschoben. Jetzt
kommt er zwar viel langsamer, aber dafür ganz sicher
ans Ziel.

Röschchen auf Abwegen. Ein heiteres Vorkomm-
nis ereignete sich, wie die Meißner Landeszeitung er-
zählt, vor einigen Tagen in Walsburg bei Ziegenrück.
Beim Eintreiben der Herde von der Weide war eine Kuh,
starr in den Stall zu stehen, unbemerkt in das vor einigen
Jahren neuverbaute Haus gelaufen, das Dr. W. auf dem
früher königlichen Grundstück hat erbauen lassen. Es
ward im Erdgeschos zu Schulzwecken bemalt, während
die obere Etage vermietet ist. Was machte unsere Kuh?
Statt respektvoll an der Schußtübe Halt zu machen, ket-
terte sie die ziemlich steile und keineswegs breite Holz-
treppe empor! Aber auch hier machte sie keineswegs
Halt, sondern wandte sich der noch schmälteren Treppe
zu, die vom ersten Stock unter den Boden führt. Wie
das schwere Tier mit seinem Körpergewicht von über
11 Zentnern es möglich gemacht hat, die steile Wend-
treppe hinauf zu kommen, ist ein Rätsel, aber geschäft
hat sie es, und ehe jemand wahrte, was er zu der Sache
sagen sollte, schaute Röschchen — dies der Name der lä-
chen Turnerin — sich oben vom Dachfenster aus die
Gegend an. Daß es eine sehr schwere Arbeit war, das
wertvolle Tier unbeschädigt wieder herunterzubringen und
daß der Weg über die Treppe dabei von vornherein aus-
geschlossen war, läßt sich begreifen. Es blieb nichts
übrig, als ein großes Loch in die Brandmauer des an-
liegenden Pferdestalles zu brechen und die Kuh erst auf
den mit Heu gefüllten Boden dieses Stalles herabzu-
lassen. Dann wurde eine lange Kotbrücke ins Freie gebaut
und die Ausreißerin mit verbundenen Augen vorsichtig
hinuntergeführt, die danach im gewohnten Stalle über
ihre Kunststücke nachdenken konnte.

U. Amerikanische Treibjagden. Eine
amerikanische Zeitung aus Oregon berichtet von einer
großen Hasentreibjagd, an der 700 Personen, Männer,
Frauen und Kinder, teilgenommen haben, und bei der
rund 10 000 Hasen erlegt wurden. Derartige seltsame
Jagdbezweigungen, die den europäischen Weidmann mit
Schauer erfüllen und schwerlich zur Nachahmung rei-
zen, sind im Westen Amerikas noch heute an der Tages-
ordnung. Frank Norris, der so früh verlebte junge
Dichter, in dem Amerika das läche Verlöbten einer
genialen Begabung zu beklagen hat, hat eine dieser
Massenschlachten lebendig beschrieben. „Nach der
Ernte laßt der große Quisquert seine Nachbarn zur
Jagd; zu Duzenden, zu Hunderten kommen sie am fest-
gesetzten Tage in ihren leichten Wagen daher, dann

schickte sich die Krone und bildet einen mächtigen Kreis von diesen Millionen Umfang. Die Hagen haben ihre Marschälle, die die Massenbewegung leiten, ihre Reuten, die die Befehle überbringen. Wenn dann, auf ein gegebenes Zeichen, das gewaltige Heer der Hagen den Marsch antritt, dann springen die Hasen auf, anfangs zu Tausenden, dann zu Hunderten. Die beiden Enden des Halbkreises schieben sich allmählich immer näher aneinander, berühren sich endlich, und schließen das Schlachtfeld ab. Man könnte sagen, daß die Hasen schließlich das Angsgefühl verlieren. Sie rasen nicht mehr querfeldein; sie machen ein paar Schritte, bleiben dann halten und schleichen langsam weiter. Ihre Menge wird immer größer, immer dichter schließt sich die Masse zusammen, bald ist es kein Trupp von Tieren mehr, der die Erde bedeckt; ein Meer, das auf und ab wagt, wie von einer geheimnisvollen Kraft getrieben; es bäumt sich auf und fällt dann wieder zurück, unzählige Pfoten schlagen auf die Erde, und man glaubt einen fernem Donner zu hören. Hin und wieder dringt aus der zusammengepreßten Masse ein einzelner Schrei eines verängstigten Tieres. Am Ende umschließt der Kreis Tausende von Hasen, alle richten sich auf die Hinterbeine auf, halberstarrt sind sie und kämpfen mit der Angst der Bergweisung miteinander. Selbst die Hunde weigern sich, ihr tödliches Werk in dieser lebendigen Unmöglichkeit zu verrichten, und schließlich eilen junge Wurfhunde herbei, um mit beiden Füßen den juckenden Pelbern Tritte zu geben und so den armen Tieren Erlösung zu bringen.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 25. Oktober 1910.

X Potsdam. Der Kaiser wohnte gestern Abend mit der Prinzessin Viktoria Luise dem Gastspiel Caruso in der Vorstellung „Aida“ im Neuen Kgl. Operntheater bei und trat darauf mit der Prinzessin die Reise nach Brüssel an. Die Kaiserin stieg auf Station Wildpark ein, von wo die Reise um 10 Uhr 47 Min. fortgesetzt wurde.

X Berlin. Die portugiesische Gesandtschaft teilt mit, die provisorische Regierung der portugiesischen Republik wird alle von dem früheren Regime übernommenen gesamtstaatlichen Verpflichtungen in aller Form erfüllen. Was die Frage der Arbeit der Eingeborenen auf den Kolonialplantagen auf den Inseln St. Thomé und Principe betrifft, so wird die provisorische Regierung der Republik die Bestimmungen, welche die Eingeborenen schützen und ihnen jede Freiheit in der Anwerbung und der Wiederheimkehr gewährleisten, unverzüglich vollständig und aufrichtig in Anwendung bringen.

X Berlin. In der heutigen Sitzung des Zentral-Ausschusses der Reichsbank führte der Präsident auf Grund des Bankausweises vom 22. ds. Mts. aus, die Rückflüsse hätten sich befriedigend gestaltet. Der Stand sei wieder normal. Die Diskontierungen insbesondere auch in Berlin hätten nachgelassen. Die Frage einer Diskonterhöhung stehe daher zunächst nicht zur Erwägung. Ob man mit dem jetzigen Satze bis zum Jahreschluß auskommen werde, hänge von den Ansprüchen an die Bank ab und von der Bewegung der Devisenkurse.

*** Ratibor.** Auf die Schienen zwischen den Stationen Kranowitz und Ruchelna sind gestern Abend in kurzen Abständen mehrere landwirtschaftliche Geräte und Eisenbahnschwellen gelegt worden. Der Lokomotivführer eines von Ratibor nach Kroppau fahrenden Personenzuges bemerkte die Gefahr rechtzeitig, so daß ein Unglück vermieden werden konnte.

X Herzogenrat. Gestern Abend ist ein von Raden kommender Kleinbahnwagen mitten im Orte in der Nähe der Kirche entgleist. Der Wagen beschädigte die Umfassungsmauern der Kirche und stürzte gegen einen Laten. Ein Mann wurde getötet. Von den Reisenden des vollbesetzten Wagens sind, soweit festgestellt, 22 teils schwer teils leicht verletzt worden.

*** Innsbruck.** Ein 15-jähriges Mädchen versuchte ihre Wohnungstür zu erwürgen, um in den Besitz

ihres Geldes zu gelangen. Die Frau konnte sich dem Mädchen entziehen. Das Mädchen wurde verhaftet. — **Füssen.** Hier wurde ein Lehrer vom Staatsanwalt in seine Wohnung genommen, weil er verdächtig war, den Tod eines jungen Mädchens verschuldet zu haben, mit dem er ein Liebesverhältnis hatte. Während der Vernehmung verließ der Lehrer das Zimmer. Man fand ihn nachher tot vor. Er hatte sich eine Kugel ins Herz gejagt. — **Berlin.** In den russischen Grenzorten Riessow und Jeleße sind gegen 400 Gebäude mit Kirche und Schule niedergebrannt. Als Brandstifter wurden zwei spätere Feuerwehrleute verhaftet.

X Brüssel. Gestern Abend fand das angekündigte Sozialistenmeeting statt, in welchem Stellung genommen werden sollte, zu dem heutigen Besuch des deutschen Kaisers in Brüssel. In zahlreichen Reden wurden scharfe Angriffe gegen die Haltung des Kaisers und der deutschen Regierung gegen die Sozialisten gerichtet. Es wurde schließlich eine Tagesordnung angenommen, in der es heißt: Die Anwesenden, welche sich anlässlich des Kaiserbesuches in Brüssel versammelt haben, senden dem deutschen Volke ihren brüderlichen Gruß und drücken den Wunsch aus, daß die deutsche, speziell die preussische Arbeiterklasse bald vollständig emanzipiert sein werde. Diese Tagesordnung wurde mit lebhaften Applaus angenommen. Unter Hochrufen auf die Sozialdemokratie und Absingung der Arbeitermarfelle verließen die Versammelten das Lokal. Zwischenfälle waren nicht zu verzeichnen.

X Wien. Der Direktor der Hofoper, v. Weingartner, hat wiederholt die Erklärung abgegeben, daß er die Geschäfte des Hofoperntheaters unter keinen Umständen behalten wolle. Infolgedessen hat die Hofoperverwaltung den Direktor der Komischen Oper in Berlin, Franz Gregor, verpflichtet. Der Direktorenwechsel findet im Frühjahr 1911 statt.

X Rom. Die Ueberflutung in Casamicciola erreichte gestern um 10 und 11 Uhr vormittags. Ungeheure Wassermengen flossen von den Bergen der Stadt zu und verurteilten verschiedene Stadtviertel. 9 Personen sind den Fluten zum Opfer gefallen. In Torre del Greco zählt man 5 Tote. Kriegsschiffe und andere Schiffe gehen heute mit Lebensmitteln, Zelten, Werkzeugen und Hilfspersonen vom Roten Kreuz ab. (s. a. Vermischtes.)

X Riga. In dem gestern Morgen aus Italien hier eingetroffenen Expresszug wurde eine Blechbüchse gefunden, die von der Polizei, die sie für eine Bombe hielt, der Artillerie-Direktion zur Untersuchung übergeben wurde.

X Neapel. Nach einer Blättermeldung aus Pozzuoli ertranken Flüchtlinge aus Casamicciola, daß der Sturm besonders in der Richtung von Monte San Nicola wütete. Ein Flüchtling wußte 13 oder 14 Opfer gesehen haben. In einem Badestabliement wurden 12 Personen von der Flut mitgerissen und ertranken. Ein anderer Flüchtling erzählte, daß sich viele Personen auf die Dächer gerettet hätten.

X Salerno. Trotz aller Bemühungen ist es unmöglich, in die höher gelegenen Teile von Cetara, die am meisten gelitten haben, vorzudringen, da die vom Wasser herabgebrachten Gesteinmassen es verhindern. 12 Tote und 9 Verwundete sind geborgen. Zwei Drittel der Ortschaft scheinen verwaist zu sein. — Hier hat das Unwetter wenig Schaden angerichtet. Dagegen ist der Schaden in Vietri sehr groß. Ein Teil der Eisenbahn ist gerührt worden. Auch Majori und Minori sind überschwemmt.

X Paris. Nach einem Erlaß des Kriegsministers sind am 26. bzw. 27. d. M. alle Eisenbahnbeamten, welche anlässlich des Eisenbahnerausstandes eintreten waren, zu entlassen.

X Paris. In der Rue du Fer à Moulin wurde gestern Abend eine Bombe mit halbverbrannter Lunte gefunden.

X Paris. Mehrere Blätter melden, die Polizei sei in den Besitz eines Rundschreibens gelangt, in dem eine Anzahl von Terroristen ankündigt, daß sie die Ermordung der höchsten Beamten der Republik wegen ihres

Verhaltens bei dem Eisenbahnerstreik beschlossen haben. Der mit der Ueberwachung der Anarchisten betraute Polizeikommissar sahbei gegenwärtig nach einer geheimen Bruderei, in der das Schreiben verfertigt worden ist. Zum Schutz der bedrohten Persönlichkeiten sind alle Vorkehrungen getroffen. Die Polizei stellt Nachforschungen nach dem Urheber von Drohbriefen an, die täglich dem Polizeipräsidenten und anderen Polizeibeamten sowie verschiedenen Gerichtspersonen zugehen. — Das Kriegsgericht von Lille verurteilte zwei Eisenbahner, die dem Mobilisierungsbefehl zwar Folge geleistet aber ihre Kameraden zum Streik angehortet hatten, zu 6 bzw. 2 Monaten Gefängnis. — Aus Douai wird gemeldet: In der verflochtenen Nacht wurde die eiserne Kasse einer Artillerieabteilung erbrochen und aus ihr der Betrag von 2000 Franks entwendet.

X Montevideo. Hier hat man eine revolutionäre Verschwörung entdeckt. Die Hauptstifter sind verhaftet worden. Es soll sofort eine Depeschensur eingeführt werden, um die Verbreitung heimatrunder Nachrichten zu verhindern. Die Regierung hat alle Maßnahmen ergriffen, um die Ruhe zu sichern.

X Kapstadt. Zu dem Schiffunglück bei der Vaternosterdacht (s. aus aller Welt) wird weiter gemeldet, daß insgesamt sieben Personen ertrunken sind. Alle Aeligen befinden sich in Sicherheit. Das Schiff ist schweren Sturzseen ausgesetzt und voll Wasser. Es war in drohlicher Verbindung mit dem in Kapstadt liegenden deutschen Dampfer „Abol Erdmann“. Als letzter Schwamm der Telegraphenbeamten an Land, nachdem er die Nachricht von dem Unglück abtelegraphiert hatte. Nach der Bandung der Besatzung nahm ein norwegisches Fischerboot Besitz von der „Isbon“ und hüllte auf ihr die norwegische Flagge, die später wieder durch die Flagge der „Isbon“ ersetzt wurde. Zwei Schlepper sind an die Unglücksstätte abgegangen.

X Athen. Venizelos verlangte von der Kammer für die zur Befestigung der Ordnung und Reaktion der Verfassung nötige Zeit ein uneingeschränktes Vertrauensvotum, anderenfalls werde er dem Könige raten, die Kammer aufzulösen.

X New York. Bei der auf dem Belmontparkgründe veranstalteten internationalen Flugwoche gewann der Kolonialer Cuedy den Schnellheitspreis, indem er 25 km in 1189 Sekunden zurücklegte.

X St. Louis. Wenn von Ballon „Amerika“ bis morgen keine Nachricht eintrifft, will der „Aeroklub“ einen Ballon von hier und drei andere von Sault St. Marie absenden, mit dem Auftrage, über Kanada zu kreuzen und nach der „Amerika“ zu forschen. Jeder Ballon soll Proviant für einen Monat und ein leichtes Canoe mit sich führen.

Heutige Berliner Kassa-Kurse

4%, Deutsche Reichs-Anl.	101,80	Chemischer Werkzeug	86,75
3 1/2%, bergl.	92,50	Himmernann	201,50
4%, Preuss. Consols	102,30	Deich-Augenburg Bergw.	216,80
3 1/2%, bergl.	92,50	Wesentlicher Bergwert	181,10
Diskonto Kommandit	188,00	Wauziger Zucker	143,80
Deutsche Bank	257,-	Hamburger Vaterfahrt	189,10
Berl. Handelsgef.	166,25	Darperner Bergbau	153,50
Dresdner Bank	161,40	Hortmann Maschinen	170,80
Darmstädter Bank	130,50	Laurahütte	107,90
Nationalbank	127,-	Rothb. Hlopb	253,70
Reipziger Credit	174,-	Phönix, Bergbau	181,25
Sächsische Bank	158,-	Schuckert Electric	248,75
Reichsbank	143,10	Siemens & Halske	20,44
Canada Pacific B.	199,25	Kurz London	85,-
Baltimore u. Ohio B.	110,-	Westerr. Noten	216,85
Atl. Electricitäts-Gesell.	272,-	Ruß. Noten	152,-
Bochumer Gußstahl	231,75	Ottavi Minen	

Private-Diskont 4 1/2%. — Tendenz: erholt.

Wasserstände.

Ort	24.		25.	
	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser
24.	+ 2	- 32	+ 16	- 31
25.	- 2	- 1	- 30	+ 11

Kurzzeit der Dresdner Börse vom 25. Oktober 1910.

Staatspapiere.				Bauspar-Kassen.				Bauspar-Kassen.				Bauspar-Kassen.			
Titel	Kurs	Verf.	Termin	Titel	Kurs	Verf.	Termin	Titel	Kurs	Verf.	Termin	Titel	Kurs	Verf.	Termin
Reichsanleihe	83,40	5	5	Bank für Bauten	108	18	18	Elektr. Unternhm.,	259,25	11	11	Porzellan, Ton-, Cha-	181		
do. alte	92,10	4	6	Bank für Grundbesitz	95	8 1/2	4	Electra	108,25	12	12	Deutscher Zucker	181,10		
do. neue	101,90	3 1/2	9	Deutscher Bauverein	220	10	5	Weslich	189,25	10	10	Wesentlicher Bergwert	216,80		
Sächsische Rente 5000 M.	83,30	5	5	Dresdner Bauspar-Kasse	141	16	12	Selbig & Raumann	261,50	10	10	Wauziger Zucker	181,10		
do. 500 M.	83,30							do. Genußscheine		8	0	Hamburger Vaterfahrt	143,80		
Sächsische Staatsanleihe 55 ex	92,40							Gesf. u. Masch. abgeseh.	192	5	9	Darperner Bergbau	189,10		
do. 1882/88 große	97,00							Schlachthaus-Aktien	113	16	16	Hortmann Maschinen	153,50		
Preussische Consols	85,40							do. Wagners-Aktien	189	20	18	Laurahütte	170,80		
do. alte	92,40	7	8					Wanderer Fahrradwerke	352	0	4	Rothb. Hlopb	253,70		
do. neue v. 1909	102,25	5	1					Brauerei- und				Phönix, Bergbau	181,25		
		6	2					Waisfabrik-Aktien.				Schuckert Electric	248,75		
		11	11					Bergbauerei Riesa	120	10	10	Siemens & Halske	20,44		
		14	10					L. Aulmbacher	289,50	23	23	Kurz London	85,-		
		10	10					Reipziger Berg	108	14	14	Ruß. Noten	216,85		
		24	22					Deutsche Bierbrauerei	118,25	15	12	Ottavi Minen	152,-		
		20	20					Felsenkeller-Brauerei		10	10				
		5	5 1/2					do. Genußscheine	960	5	9				
		13	12					Gambrius-Brauerei	128,50	8	8				
		8	8 1/2					Schöffershof	98,75	15	18				
		12	11					Hopfenhaus I.	178,50	20	20				
		12	11					do. II.	73	14	14				
		15	15					Rigi	94,25	8	10				
		13	11					do. B.	74,25	9	9				
		18	11					Wändschhof	188	13 1/2	13				
		20	20					Wauziger Bagerkeller		6	6				
		12 1/2	12 1/2					Wesentlicher	137	8	9				
		11	10					do. Genußscheine	300	17	17				
		5	5					Schloß-Chemnitzer	190						
		14	8					Societätsbrauerei	124						

Mitteldutsche Privat-Bank RIESA, Bahnhofstrasse 2

Aktiengesellschaft — Geschäftsstelle Riesa

Aktienkapital und Reserven: M. 55.000.000.—

Amtl. Zahlstelle der Kgl. Ungarischen Postsparkasse.

Niederlassungen im Königreich Sachsen in Chemnitz, Leipzig, Meissen (Meißen-Bank), Kamenz, Sebnitz, Wurzen, Lommatzsch und Oederan.

Magdeburg. Dresden. Hamburg.

Vereinsnachrichten

Turnverein Nies. Turnstunden Mittwoch Turnstunde
alle kommen — Gesell.-Kassier: Freitag „Krone“

Landwirtschaftl. Börse.

Donnerstag, den 27. 10., 5^{1/2} Uhr im neuen
Saal der Alsterstraße.

Bahntätigkeitsverein „Sächsische Fachschule“

Berband Jahnschhausen.
Nächsten Sonntag, den 30. Oktober, nachm.
2 Uhr findet die

Ziehung zur 4. großen Warenverlosung

im Gasthof zu Jahnschhausen statt.
Die Befähigung der Gewinne ist von nachm. 1—2 Uhr
jedermann gestattet, Kinder haben jedoch während der
Ziehung keinen Zutritt. Lose sind noch im Gasthof Jahnsch-
hausen, sowie bei Herrn Kassierer Schubert in Niesitz
zu haben. Der Gesamtvorstand.

Theater Riesa.

Hotel Höpfer.
Mittwoch, den 28. Oktober 1910,
abends 8^{1/2} Uhr

3. Gastspiel der Operetten-Gesellschaft Albert Meyer.
Zum 2. Mal auf allgemeinem Wunsch.
Größter Operetten-Schlager der Gegenwart.

„Die geschiedene Frau“.

Orchester: Die Pionier-Kapelle.
Alles Nähere die Tageszettel.
Vorverkauf: Buchdruckerei Abendroth u. Zigarrensch. Wittig.
Freitag, den 28. Oktober: Die Förster-Christl.

Der deutsch-französische Krieg 1870/71.

Großes vaterländisches Festspiel von Direktor Otto
Burkhardt aus Roffen.

32 lebende Bilder mit verbindendem Text und
Musik, dargestellt von Mitgliedern des unterzeichneten Vereins.

Große öffentliche Aufführungen im Saale des Gasthauses „Zum Anker“.

Sonntag, den 29. Oktober, abends 8 Uhr.
Sonntag, den 30. Oktober, nachm. 3 Uhr (Kindervor-
stellung) und abends 8 Uhr.

Montag (Reformationstag), abends 8 Uhr letzte Vorstellung.
1. Platz 80 Pf., 2. Platz 50 Pf., Kinder nachm. 20 Pf.

Die Veranstaltung wird in allen patriotischen Herzen
helle Begeisterung erwecken, denn die Ruhmestage des
deutschen Volkes, von der Kriegserklärung bis zur Gefangen-
nahme Napoleons, gehen an unserem Auge vorüber.

Wäge das herrliche Unternehmen, dessen Reinertrag
zum Teil zu wohltätigen Zwecken bestimmt ist, von reichem
Erfolge begleitet sein.

Der Vorstand des Agl. Sächs. Militärvereins
Gräba und Umgegend.

Oeffentliches Punkt-Preis-Kegeln

im Rosengarten zu Grödel
von Sonnabend, den 29. Oktober
bis mit Sonntag, den 13. November.

Beginn: Wochentags nachmittags 5 Uhr, an den Sonntagen
nachmittags 3 Uhr.

Einsatz 30 Pf. 3 hohe Preise.
Punktgeld bis 17 Pf. — Tagesprämie 5 und 3 Mark.

Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet alle Kegler-
brüder ein

Kegellub „Bis früh um fünf“.

Paul Wildner, Vorsitzender.

Dampfschiff-Restaurant.

Nächsten Sonnabend (abends 1/9 Uhr)

grosser Skat-Kongress,

wogu alle Skatspieler freundlichst einladet

Otto Gaudenreifer.

Elbterrasse.

Zur Abhaltung von Festlichkeiten und Versammlungen
sowie als angenehmen Familienaufenthalt empfehle ich
meine komfortabel eingerichteten gut gelegenen

Gesellschaftsäle und Vereinszimmer.

Sonntags frischegebakenen Kuchen. Gute Küche. Gute
Biere. Kaiserbräu, Zucker, Bergbräuerei Lager.

Um regen Zuspruch bittend zeichnet
hochachtungsvoll Waldemar Freygang.

Schwarze lange

Frauen-Paletots

auch speziell für starke Damen
empfiehlt in großer Auswahl und eleganter Ausführung

W. Fleischhauer

Inh.: Rich. Bente.

Was werden wir essen....



wenn alles fortgesetzt teurer wird, denkt seufzend manche Hausfrau. Keine
Besorgnis! Eine bedeutende Verbilligung im Haushalt gewähren die beliebten
Margarine-Marken

„Siegerin“ und „Mohra“

Die besten und billigsten Ersatzmittel für die teure Butter!
Alleinige Fabrikanten: A. L. Mohr, G. m. b. H., Altona - Bahrenfeld.

Achtung!

Achtung!

Imperial-Tonbild- Theater

Riesa, Poppitzerstraße,
Ecke Schützenstraße (Stadt Freiberg.)

Ab heute ein vollständig neues phänomenales
Gitarren-Schlager-Programm.

Ohne Konkurrenz! Ganz Riesa muß es sehen.

1. Der am Sonnabend zum Tode verurteilte Gatten-
mörder Dr. Crippen und seine Verhaftung auf
dem Atlantischen Ozean, ca. 300 m. Aufsehen
erregendes Sensations-
Drama der neuesten Zeit.

2. Der arme Korbflechter, packendes Lebensbild.
3. Die Tochter des Feuerwehr-Kommandanten, ca. 300 m.

4. Piesle schafft sich einen
Hofhund an toll-humoristische Schlager.
5. Schulte träumt Wahre Sachsalen auslösend.

6. Mignon, I. Introduction, herrliches Tonbild.
7. Im sonnigen Süden, herrliche Naturaufnahme.

8. Pathé-Journal, neueste Weltereignisse.
9. Eisenbahnbau in 6 aufeinanderfolgenden Serien und
67 Bildern, hochinteress. Aufnahmen vom Schmelzen
des Eisens bis zur Eisenbahn in voller Fahrt.

Nur mit Anwendung größter Kosten und Mühen ist
es mir gelungen, obiges Programm in seiner wunderbaren
Zusammenstellung zu erhalten und verspreche ich jedem
Besucher voll und ganz zufrieden zu stellen.

Einem glüklichen Zuspruch entgegensehend zeichnet
6. Wochg.

NB. Diese Woche Anfang täglich 5 Uhr nachm.

Gasthof „Wilder Mann“, Ditrau.

Rirmes-Sonntag,
den 30. Oktober
Rirmes-Montag, den 31. Oktober, nachm. 1/5 Uhr

große Ballmusik.

grosses Militär-Konzert und Ball

von der Kapelle des 11. Inf.-Reg. Nr. 139, Döbeln,
wogu freundlichst einladet Max Göhring.

Zahn-Atelier Rudolf

Riesa, Parkstr. 1, am Technikum.

Künstliche Zähne und Plomben.
Schmerzloses Zahnziehen. Zähnerreinigen.

Reparaturen, sowie Umarbeitungen
— sofort bei bescheidenen Preisen. —

Abendkaffe, gewissenhafte Behandlung.
Sprechstunden vorm. 8 bis abends 7 Uhr, Sonntags
von 9—1 Uhr.

Kartoffeln.

Nächste Woche treffen 1000 Zentner Kartoffeln ein
(Magnum bonum, Dabersche Bwiedeln und andere Sorten),
sehr reichlich, aus Sandboden, bei

H. Grubbe, Grotzstr. 39, Tel. 261.

Geschäftsbücher,

Einschlagpapiere,

Läden

empfiehlt billigt

Max Hering,

Gauptstraße 61.
Buchbinderel.
Bildereinrahmungen billigt.

Deuts
Wirtschafts-
Beilage
Wirtschafts-
Wieder-
Reform-
Berichts-
Zündels
Zets

Gärtner

in größter Auswahl
Guter Stoff,
Saubere Arbeit.
Adolf Adermann.

Marmelade.

Feine Melange,
1 Pfd. 22, bei 5 Pfd. 19 Pf.
5 Pfund-Eimer 1,05 M.

Extrafine Melange,
1 Pfd. 34, bei 5 Pfd. 30 Pf.
5 Pfund-Eimer 1,60 M.

Apfels-Marmelade,
1 Pfd. 28, bei 5 Pfd. 25 Pf.
5 Pfund-Eimer 1,85 M.

Phaumenmus,
garantiert rein u. unverdünnt,
1 Pfd. 22, bei 5 Pfd. 19 Pf.

Kauf 1 Pfund-Preise
10% Rabatt.

J. L. Milschle Nachf.

Morgen Mittwoch früh trifft

Schellfisch, Seelachs

frisch auf Eis ein.

Ernst Schäfer Nachf.

Schellfisch

trifft morgen früh frisch ein
und empfiehlt

Fischhandlung Carolackr. 5.

Gasthof Marksiedlitz.

Sonntag, den 29. und
Sonntag, den 30. Oktober
ladet zu unserm diesjährigen

Gänsebratenschmaus

hierdurch freundlichst ein
Germ. Förster und Frau.

Gasthof Sageritz.

Donnerstag, den 27. Okt.
Einzugschmaus mit
Lanzmusik.

Ergebenst ladet ein
Max Wolf.

Gasthof Mergendorf.

Morgen Mittwoch ladet zu
Kaffee und Bierplinken
freundlichst ein A. Dähne.

Gasthof Stadt Riesa,
Poppitz.

Morgen Mittwoch
Schlachtfest.

Hierzu ladet ergebenst ein
Max Steiner.

Kleines Ruffenhaus.

Morgen Mittwoch
frische Bierplinken von
bekannter Güte.

Es ladet ergebenst ein
Otto Baden.

Gasthof Panitz.

Morgen Mittwoch ladet zum
Schlachtfest, nachmittag zu
Kaffee und Bierplinken
freundlichst ein D. Götting.

Restauration

Brauerei Räderau.

Morgen Mittwoch ladet
zum Schlachtfest
freundlichst ein

Brans Rofke.

Morgen Mittwoch Schlachtfest
frisch. Richard Caspari.

Die heutige Nr. umfasst
8 Seiten.

Schiffahrtsabgaben.

Am 14. ds. Mts. tagten in Mannheim die Vereinigten Arbeitsschiffe für den Rhein, die Elbe und die Weser zur Beratung des durch die Tagespresse veröffentlichten Entwurfs eines Gesetzes, betreffend die Schiffahrtsabgaben. Es waren vertreten vom Rheingebiet: die Bürgermeistereien Karlsruhe und Mannheim, die Handelskammern Düsseldorf, Ludwigshafen, Mainz, Mannheim und Straßburg, der Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen von Rheinland und Westfalen in Düsseldorf, der Verein zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen in Duisburg; von dem Elbe- und Wesergebiet: die Kellereien der Kaufmannschaft in Berlin, die Handelskammern Dresden und Magdeburg, der Verein Hamburger Reederei, die Hamburger Vereinigten Elbe-Schiffahrts-Gesellschaften, der Hamburger Verein für Flußschiffahrt.

Das Ergebnis der Beratungen wurde in nachfolgender Erklärung zusammengefaßt:

Die Vereinigten Arbeitsschiffe geben ihrem Bedauern darüber Ausdruck, daß, obwohl dem Reichstag schon in seiner nächsten Tagung ein Gesetzentwurf über die Schiffahrtsabgaben zur Beschlussfassung vorgelegt werden soll und obgleich der Bundesrat bereits im Juni dieses Jahres die Fassung der Vorlage festgesetzt hat, diese und ihre Begründung bisher amtlich nicht veröffentlicht worden sind. Bei einer so wichtigen, in das wirtschaftliche Leben so tief einschneidenden Frage ist es unbedingt geboten, den beteiligten Kreisen durch früheste Veröffentlichung des gesamten Materials Gelegenheit zu eingehendster Prüfung und Stellungnahme zu bieten. Die Ausschüsse erwarten daher, daß jedenfalls zwischen der Bekanntgabe der Vorlage nebst Begründung und der Beratung im Reichstag ein entsprechender Zeitraum freigelassen wird.

Die Ausschüsse sehen sich zu dieser Forderung umso mehr gedrängt, als der durch die Tagespresse veröffentlichte angebl. Wortlaut der Bundesratsvorlage zu den größten Bedenken Anlaß gibt.

Zwar sucht dieser Entwurf die gegen den früheren preußischen Entwurf erhobenen staatsrechtlichen Bedenken, insbesondere hinsichtlich der Beeinträchtigung der bundesstaatlichen Hoheitsrechte durch den Bundesrat, zu beseitigen. Er kommt auch in anderen Punkten den Forderungen der Arbeitsschiffe entgegen, indem er a. B. die Organisation und die Aufgaben der Strombauverbände näher ausführt, gewisse Grundzüge über die Tarifbildung aufstellt und den Interessenten ein Mitbestimmungsrecht in den Verbänden einräumt. Er läßt aber umso schärfer die Bedeutung gewichtiger allgemeiner Bedenken gegen den Plan der Schiffahrtsabgaben hervortreten und gibt im einzelnen zu mannigfachen Ausstellungen Anlaß. Als Beispiele seien in dieser Hinsicht folgende Punkte hervorgehoben:

1. Das staatsrechtliche Verhältnis zu Holland, der Schweiz und Oesterreich, ohne deren Mitwirkung die Abgaben auf Rhein und Elbe nicht eingeführt werden können und dürfen, bleibt nach wie vor ungeklärt;
2. Im Verhältnis zum Ausland besteht ferner die Gefahr, daß im Falle der Freilassung des Durcharverkehrs von den Abgaben die deutsche Industrie, im Falle der Befastung dieses Verkehrs aber die deutsche Schiffahrt geschädigt wird;
3. Das im Artikel II § 2 angegebene Hauptprogramm

läßt — ohne daß zu den Projekten selbst hier Stellung genommen werden soll — die Ansprüche vieler Kreise, die ihren Widerstand gegen die Abgaben nur darum aufgegeben hatten, unerfüllt, so der Kessel-, Saar- und Bahn-Interessenten, sowie der Anlieger am oberen Main und Neckar;

4. Die Möglichkeit der Ausführung der vorgesehene Fahrwasserarbeiten unter Beibehaltung der notwendigen Fahrwasserzeiten, insbesondere an der Elbe, wird von Sachverständigen bestritten;
5. Bestritten wird ferner, daß die Einkünfte von den Abgaben auch nur annähernd zur Ausführung des Hauptprogramms ausreichen; die vorausgesetzte Verkehrsförderung und Verkehrssteigerung bedarf bringender Nachprüfung;
6. Es wird als Widerspruch gegen die Absichten des Gesetzentwurfs empfunden, daß nach Artikel II § 3 nicht nur die Herstellungs- und Unterhaltungskosten der Anlagen, sondern auch die Verwaltungskosten der Verbände und die Erhebungskosten von den Abgaben bestritten werden sollen;
7. Einspruch wird dagegen erhoben, daß nach Artikel II § 3 die Abgaben auch für ältere Anlagen verwandt werden sollen, was dem Artikel III widerspricht, nach dem die vor Verwirklichung des Gesetzes aufgewandten Kosten unberücksichtigt bleiben sollen; die in Artikel III vorgesehene Abgabenerhebung für noch in Ausführung begriffene Stromverbesserungen bedarf der genaueren Begrenzung;
9. Genau umschrieben werden muß auch, was in Artikel I unter den „Unterhaltungskosten“ zu verstehen ist und wie das Verhältnis der nur „der Erleichterung des Verkehrs“ dienenden Arbeiten bestimmt werden soll;
10. Die in Artikel II § 5 enthaltene Aufhebung der Verpflichtung der Staaten zur Verbesserung und Unterhaltung natürlicher Wasserstraßen ist als höchst bedenklich zu bezeichnen, da sie zu einer Verschlechterung der Schiffahrtsverhältnisse auf einzelnen Wasserstraßen führen kann;
11. Die Abgabenerhebung darf nicht, wie in Artikel II § 11 vorgesehen, schon nach Anwendung eines Viertels der veranschlagten Gesamtkosten geschehen, sondern entsprechend dem Grundsatz von Leistung und Gegenleistung erst dann, wenn die durch den Gesetzentwurf versprochene Erleichterung des Verkehrs eingetreten ist;
12. Die Zusammensetzung der Ausschüsse und Strombeiträge bedarf der genaueren Nachprüfung; hierbei ist auch zu erörtern, in welcher Weise ausländische Staaten im Falle ihres Beitritts zu berücksichtigen sind;
13. Die Vertretung der einzelnen Berufsstände in den Strombeiträgen ist näher zu regeln;
14. Die Mitwirkung der Strombeiträge ist auszugestalten, insbesondere ist ihnen ein Mitbestimmungsrecht bei der Festsetzung der Tarife und Tarifbestimmungen, der Gewährung von Ausnahmen usw. einzuräumen.

Die Arbeitsschiffe behalten sich vor, nach amtlicher Veröffentlichung des Entwurfs und des ihm zugrunde liegenden rechtlichen, technischen und wirtschaftsstatistischen Materials, noch eingehender auf die Einzelheiten zurückzukommen, halten sich aber für verpflichtet, ihre schweren Bedenken gegen den Entwurf schon jetzt, wie vorstehend, geltend zu machen.

Vom König Chulalongkorn.

Der König Chulalongkorn von Siam, der durch seine zahlreichen Besuche in den Hauptstädten Europas auch bei uns ein bekannter Mann geworden ist, ist, wie gemeldet, gestorben. Mit ihm schied eine interessante Persönlichkeit dahin, die nicht nur durch ihre exzellenten Wärdungen, sondern auch durch eine gewisse ursprüngliche Originalität des Charakters zu fesseln wußte. Der Herr der weißen Elefanten, der Bruder des Mondes, Halbbruder der Sonne, des Oberrichters über Erde und Flut der Zeit, der Besitzer der 24 goldenen Sonnenkronen, der König, der der Sonne im Zenith gleicht, der Inhaber all dieser und noch zahlloser anderer Wärdungen und Titel war eine wunderbar widerspruchsvolle und doch eigenartige Individualität, ein Mann mit all den unberechenbaren Tugenden des Orientalen und zugleich mit der Liebenswürdigkeit und Energie eines tüchtigen Regenten.

Durch mancherlei traurige Erfahrungen und harte Aktionen, die ihm während seiner 42jährigen Regierungszeit zuteil geworden waren, hatte er gelernt, sich zu beherrschen und schließlich die Sympathie der fremden Mächte, die Liebe seiner Umgebung und die Achtung seines Volkes zu gewinnen. Es gab Zeiten, in denen der junge Monarch aus der Chakri-Dynastie, der 1868 als ein fünfzehnjähriger den Thron bestiegen hatte, seine Tage und Nächte in Festsitzen und Auskutschungen hindrängte und sich um die Schicksale seines Landes und Volkes gar nicht kümmerte. Aber als die bösen Nachbarn ihm immer näher auf den Leib rückten, als er die beiden südlichen Provinzen Mesuprei und Bassal 1892 an die Franzosen hatte abtreten müssen, da raffte er sich zusammen und wußte sich in strenger Selbstdisziplin für seine Pflichten und Aufgaben auszubilden. Er begann die Reform an Haupt und Gliedern, fing bei sich selbst an und wußte dann auch



Frauenzauber.

Roman von Hedwig Bronen.

„Och“ nachher etwas an die Luft, Mädchen, dann ist es abends schon wieder besser. Wenn Doktor Prentel so lebenswürdig ist, uns einzuladen, wollen wir doch dann auch alle zusammen gehen. Wir haben dann wieder auf lange Zeit Stoff zur Unterhaltung. Herta interessiert sich doch meistens für die Toiletten der Damen, sie paßt immer nur halb auf das Stille, das gegeben wird, auf. Du weißt aber immer alles noch ganz genau, wenn ich eine Szene vergessen habe.“

Gertrud rieb verlegen und gequält die Handflächen aneinander: Sie fürchtete sich, den ganzen Abend neben Herta und Wolkmar zu sitzen, seine verlangenden, sehnsüchtigen Blicke an dem Gesicht der Cousine hängen zu sehen, seine bebende Stimme zu hören, wenn er Herta verächtlich liebedehelnde Worte ausstieß.

Wolkmar hatte keine Ahnung, in welcher Weise er Gertruds Gedanken beschäftigte.

„Darf ich eine Bitte aussprechen?“

„Gern, Herr Doktor.“

„Nun werden es gleich zwei. Erstens, nennen Sie mich bitte nicht so formell Herr Doktor, verehrte Frau Welzer. Als meiner lieben Mutter Freundin dürfen Sie mich immer beim Vornamen nennen, es würde mich sehr erfreuen, und dann, lassen Sie heute Arbeit. Arbeit sein, wir nehmen einen Wagen und fahren zusammen ein paar Stunden hinaus ins Freie, ehe wir in die Oper gehen.“

„Da werden sich Fräulein Gertruds Kopfschmerzen schon verlieren, und ich habe das Vergnügen, die Gesellschaft der Damen den ganzen Nachmittag und Abend zu genießen. Bald gehe ich doch von Berlin fort.“

„Wirklich, Wolkmar, Sie wollen fort von hier?“

„Wahrscheinlich werde ich in meines Bruders Fabrik Anstellung finden.“

„Dann ist ja die Veranlassung zu Ihrem Fortgang eine freundliche und Ihre Freunde dürfen nicht trauern“, meinte Herta. „Wann wollen Sie gehen?“ Frau Welzer fragte es betrübt, sie hatte sich Hoffnungen gemacht auf Wolkmar Prentel. Wohl

war er nicht vermindert, aber ein tüchtiger Mann findet sein Brot, und sie hätte Herta so gern verjagt gesehen. Gertruds Blick hing stumm an seinem Gesicht.

„Noch ist es nicht entschieden, vielleicht, sogar wahrscheinlich, sehr bald.“

„So gehen wir Sie vorher vielleicht nicht mehr?“

„Doch, doch, ich komme sicher, ehe ich abreise.“

Der Blick, den er auf Herta warf, war so vielsagend, daß Frau Welzer ganz fröhlich und Gertrud ganz traurig wurde.

Nur an Herta glitt er ab, sie wollte ihn nicht verstehen.

„Ihr Bruder ist wohl sehr reich geworden?“ fragte die alte Dame interessiert.

„Sehr. Er kam als Ingenieur in die Fabrik, die jetzt sein Eigentum ist. Sie gehörte seinem Schwiegervater, der ihm seine einzige Tochter zur Frau gab. Ich glaube aber, die Ehe war nicht sehr glücklich. Anfangs ging es noch, so lange sein Schwiegervater lebte, der Karl sehr gern hatte und die zügellosen Tugenden seiner Tochter so viel als möglich unterdrückte. Nach seinem Tode aber wurde meine Schwägerin unausstehlich, sie verlangte, daß mein Bruder den ganzen Tag den Seladon spielte, mozu dieser, zumal da er die Frau wohl kaum ernstlich geliebt hat, keine Lust hatte. Sie warf ihm vor, nur ihr Geld geheiratet zu haben, während er sie tatsächlich nur aus Mitleid nahm, weil ihre Leidenschaft für ihn sie krank zu machen drohte, und tat alles, um das Verhältnis haltlos zu machen. Dann wurde es plötzlich besser. Die Gattin vertrieben sich wieder, meine Schwägerin wurde sanft, nachgiebig, Karl tat das Seine auch, und alles schien gut zu werden. Da starb meine Schwägerin plötzlich bei der Geburt eines Töchterchens, das der Mutter in wenigen Stunden folgte. Mein Bruder ist somit alleiniger Erbe des riesigen Vermögens.“

„Da wird er Ihnen gegenüber auch nicht knausern.“

„Nein, Karl ist ein prächtiger Mensch; was ich bin und habe, das danke ich ihm allein. Meines Vaters Erben trüb und stehen uns mittellos zurüd. Schon als junger Ingenieur hat Karl für mich geforgt, ich war damals noch ein Kind, wieviel mehr jetzt als reicher Fabrikbesitzer.“

„Wie alt ist Ihr Bruder?“ fragte Herta.

„Achtunddreißig Jahre.“

„Dann kann er nochmal heiraten.“

„Das wünsche ich ihm von Herzen. Er kennt das Glück an der Seite eines geliebten Weibes noch nicht.“

„Aun Sie doch, als könnten Sie dieses Glück aus Erfahrung,“ neckte das junge Mädchen.

„Ich hoffe es aber bald kennen zu lernen, Fräulein Herta.“

„Wie, Sie wollen damit doch nicht sagen, daß Sie sich verheiraten wollen, Wolkmar?“

„Doch, Frau Welzer, just das will ich damit sagen.“

„Dann haben Sie wohl auch schon gewährt?“ scherzte sie, während ihr mütterliches Herz in freudiger Erwartung pochte.

„Ja, ich kenne die Frau, der mein Herz gehört,“ sagte er triumphierend. Da traf sein Blick, den er nicht direkt auf Herta richten wollte, mit Gertruds Augen zusammen und mit einem Male war seine ganze Glückseligkeit herabgestimmt. Das war doch wieder jener rätselhafte Blick von vorher. Was lag nur darin? Es tat ihm weh bis ins innerste Herz, dieser angstvolle bange Blick, der diesen gütlichen, keuschen Mädchenaugen etwas Ergreifendes gab.

„Sind Ihre Kopfschmerzen arg, Fräulein Gertrud?“

Sie sah ihn schon wieder gültig und freundlich an wie sonst.

„Es wird besser werden, wenn wir draußen sind.“

„So wollen wir aufbrechen. Ich gehe und hole einen Wagen, inzwischen machen die Damen Toilette.“

Und als er dann mit ihnen hinausfuhr in die klare, kühle Luft, da fühlte er sich wieder so frei und glücklich in Erwartung dessen, was er vom Schicksal erhoffte, daß er alles andere vergaß.

Einige Tage später, als Wolkmar von einem Ausgang heimkam, fand er seinen Bruder in seiner Wohnung anwesend. Seine Freude war groß, er drückte die Hände des großen, stattlichen Mannes wieder und wieder und dankte ihm mit überquellendem Herzen für sein Kommen.

Wieder das ernste Gesicht des Bruders glitt ein frohes Lächeln beim Anblick des jungen Mannes.

„Weißt Du denn schon, ob ich Dir Gutes bringe, Wolkmar, daß Du Dich so unabhängig freust?“

„Bis jetzt kam immer nur Gutes von Dir.“

„Ausnahmen bestätigen die Regel.“

„Wohl, wohl, doch siehst Du mir gar nicht aus, als wollest Du eine Ausnahme machen.“

seinem Ende die Aussicht auf eine glückliche Zukunft zu eröffnen.

Chulalongkorn wurde in diesen unruhigen Jahren ein begabter Verehrer der europäischen Kultur und verließ sich mit einem rührenden Eifer in die Einzelheiten der modernen Zivilisation. In seinem Palast zu Bangkok stand in der Nähe der weißen Elefanten, der Synagoge von Siam's Nacht, einträchtiglich ein Automobil von 40 HP.; in seinem Sitzungssaal diktierte er englische Depeschen einem indischen Stenographen, während seine Zimmer mit Telefonen, elektrischem Licht und den neuesten Ventilatoren ausgestattet waren. Der Diktator suchte noch in die Geheimnisse der englischen Sprache einzudringen, lernte aus einem flamisch-englischen Wörterbuch auswendig und zerbrach sich die Fingernägel über der schweren Aussprache. Mit welchem Eifer er diese Studien betrieb, das kam dem englischen Konsul in Bangkok einmal unangenehm zum Bewußtsein. Er erhielt nämlich plötzlich eine eilige Depesche des Herrschers, in der er nach dem Palast befohlen wird. Hastig wirft er sich in seine Kleider und denkt dabei an die schlimmsten diplomatischen Verwicklungen, an Revolution und Invasion. Als er ankommt, findet er den König im Nachtgewande über seinem Wörterbuche brütend und in Verzweiflung, weil er ein englisches Wort seiner Bedeutung nach nicht versteht. Er bittet den Konsul mit so großem Ernst und in solcher Aufregung, daß dieser nichts anderes tun kann, als gute Ratschläge zum besten Spiel zu machen und Rede und Antwort zu geben.

Durch seine großen Reisen in Europa vertiefte Chulalongkorn seine Kenntnis der europäischen Verhältnisse. Auf seiner großen Tour war er der Gast der wichtigsten europäischen Höfe, hat sich in Rom, Wien, Berlin, Paris, London, Kopenhagen, Stockholm mit viel Begehren und großem Prunk bewegt. Er selbst hat in seiner Residenz auch einige europäische Fürsten empfangen, so den russischen Zar und Prinz Heinrich von Preußen. Seinen Königspalast in Bangkok richtete er mit europäischen Modellen ein; so war der große Speisesaal ganz in spanischem Mahagoni gehalten; nur in der großen Audienzhalle mischten sich östliche und westliche Moden. Da standen kostbare chinesische Schränke und indische Tische neben französischen Kofertstühlen und boten einen heterogenen, aber höchst prächtigen Anblick. Die weiten Palastränge waren von einem Seil umgeben, das vorher im Tempelpalast extra geweiht worden ist. Es soll die bösen Geister verjagen, in das Innere des Palastes einzudringen, wo sich das Allerheiligste der flamischen Religion befindet, zu dem jedem Fremden der Zutritt streng verboten ist.

Der König war eine schlanke, elegante Erscheinung, von kleiner Figur, olivfarbener Haut, schwarzem Haar und Schnurrbart. Im Zylinder, schwarzem Rock, grauen Hosen und Lackstiefeln wußte er sich lebenswürdig und geschickt zu benehmen und machte einen ansehnlichen Eindruck. Für gewöhnlich erschien er freilich in den prunkvollen weiten Gewändern seines Landes. Doch auch in seiner Hofhaltung war er ein Feind jedes alten Jopsis und bemühte sich, an seinem Hofe die europäische Etikette einzuführen. Dabei ging es nicht ohne manchen lustigen Zwischenfall ab. So war eine große Hoflichkeit zu Ehren des Kronprinzen arrangiert, als er aus England zurückkehrte. Bei dieser Gelegenheit stolperte der Kanzler über sein Schwert. Chulalongkorn beobachtete höchst ernsthaft dieses Malheur und bat dann den Beamten sehr lebenswürdig, dieses Stolpern noch einmal zu wiederholen. Er habe nämlich bisher noch nicht bemerkt, daß solch eine Bewegung im europäischen Zeremoniell üblich sei, deshalb müsse sich der ganze Hof in diesem Stolpern üben.

Den erotischen Rahmen eines Märchenfürsten woben um diesen so modernen Herrscher sein Harem und seine Geliebte. Da in der flamischen Aristokratie der Brauch besteht, die schönsten Töchter dem Herrscher als Frauen anzubieten, so ist die Zahl seiner Gemahlinnen stets sehr groß. Doch tritt in dem Hofleben nur die erste Königin hervor, die Mutter des Kronprinzen, Somayl Bongsi, eine schön, anmutige Erscheinung mit coolem Gesicht, schwarzen, leuchtenden Augen und einem intelligenten Ausdruck in den Zügen. Die Geliebte, die der König in seinen Schatzkammern aufgehäuft hatte, wetteifern mit den Wundern aus Tausend und einer Nacht. Sein Thron besteht aus reinem Gold und ist mit Diamanten, Perlen und Rubinen besetzt; sein Staatsmantel ist wohl das kostbarste Kleidungsstück der Welt, da er vollständig mit Juwelen besetzt ist.

Zagesgeschichte.

Der revolutionäre Charakter der Sozialdemokratie wird bei der Besprechung der Vorgänge in Roabit und Bremen von der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung wiederholt stark betont. Das Blatt des Kanzlers schreibt: „Die anfangs vom „Vorwärts“ vertretene Lesart der Parteiverträge ist danach unter keinen Umständen aufrechtzuerhalten. Sie ist auch vom Vorwärts selber, wie es scheint, endgültig zugunsten einer anderen, ebenso haltlosen Konstruktion aufgegeben, der nämlich, daß die Regierung in Roabit beabsichtigt habe, durch Proklamation der friedlichen Arbeiterpartei und durch Veranstaltung eines Blutbades den Boden für eine reaktionäre Gesetzgebung vorzubereiten. Diese These wird auch in einem Rundschreiben des sozialdemokratischen Parteivorstandes den Parteiverbänden als Agitationsunterlage und Versammlungsthema empfohlen. Darin spricht sich deutlich das schlechte Gewissen und zugleich die Absicht aus, die Eindrücke, welche die Roabitler Ereignisse bei den bürgerlichen Mitläufern der Sozialdemokratie machen mußten, nach Möglichkeit abzuschwächen. Liefert aber nicht gerade diese neue These wieder einen Beweis für die wilde Berhegung, durch die sich die Sozialdemokratie an Eggeßen, wie denen in Roabit und Bremen, moralisch mitschuldig gemacht hat, mögen diese auch den Führern für den Augenblick noch so unwillkommen sein? Es darf nicht gelingen, daß sich das Bürgertum über den Zusammenhang täusche, der die Gewalttaten von Roabit

vollkommen will. Seine revolutionäre Charakter hat sich demnach nicht geändert, sondern nur die Richtung des Trends nicht geändert hat, kann daran zweifeln, daß Ereignisse dieser Art ohne die Unterstützung beträchtlicher Tendenzen, ohne die blinde Masse, die die Masse revolutionärer Propaganda ist, unmöglich sind.“

Deutsches Reich.

Der Kaiser wird am 1. Dezember d. J. gelegentlich seines Aufenthalts in Dresden, dem Offizierskorps des Leib-Kürassier-Regiments Großer Kurfürst, zu dem er im Verhältnis eines Chefs steht, und das älteste Kavallerieregiment des deutschen Heeres ist, seinen Besuch abhalten. Der Kaiser pflegt bei dieser Gelegenheit denjenigen jungen Offizieren, die den Ritter Schlag, eine alte Zeremonie dieses Offizierskorps, noch nicht erhalten haben, diesen zu erteilen und ihnen als Erinnerung die jüngste Klasse des Kronenordens zu verleihen. Kaiser Wilhelm I. stand in besonders nahen Beziehungen zu diesem Regiment und trug seine Uniform mit Vorliebe. Das Regiment befehligt zurzeit der frühere persönliche Adjutant des jetzigen Kaisers, Oberst Graf v. Schmettow.

Die Arbeiten zur Erweiterung des Kaiser-Wilhelm-Kanals haben in A. A. ihren Fortschritt genommen, an 22 Stellen wird zu gleicher Zeit gearbeitet, ohne daß im Schiffsbetrieb nennenswerte Störungen eingetreten sind. Da aber im Interesse der Kriegsmarine der Ausbau des Kanals schneller geßdert werden muß, so soll im nächsten Etatsjahre die Erweiterung des Kanals lebhafter betrieben werden, die Mittel werden erhöht und die Zahl der Arbeiter (jetzt 4000 im Durchschnitt) vermehrt werden. Die Erweiterungsarbeiten bedingen an gewissen Stellen ein sehr langsames Fahren, so daß das Durchfahren des Kanals wesentlich längere Zeit erfordert als früher, ein Umstand, der möglichst schnell beseitigt werden soll, zumal im nächsten Jahre eine Reihe von Schleusen erweitert wird und andere Hochbauten ausgeführt werden. Die Arbeiten lassen schon jetzt vielfach die großen Vorteile des Neubaus erkennen. Der Kanal erhält doppelte Breite, größeren Tiefgang, elektrische Beleuchtung in der Nacht, so daß auch nachts der Verkehr nicht ruht, die Schleusen werden auf 330 Meter verlängert, so daß sie jeden modernen Ozeanriesen fassen können. Die Schleusentore werden bequem die Front eines fünfstöckigen Hauses bedecken. Der Fahrtrieb auf dem Kanal soll durch Motorschiffe in hin- und hergehender und schneller Weise (1 Minute Fahrt) ausgeführt werden, so daß die alten Klagen verflummen werden. Der Bau wird 223 Millionen kosten. Obgleich zahlreiche nichtdeutsche Arbeiter am Kanal beschäftigt sind, gehören Ausschreitungen zu den Seltenheiten, allerdings herrschen für die Arbeiter ziemlich strenge Vorschriften.

Im Reichstage ist das Eheregister über die Verbindungen des letzten Sessionsabschnittes ausgegeben worden. Aus ihm geht hervor, daß 150 Reichstagsabgeordnete überhaupt nicht rechnerisch hervorgetreten sind. Von den Führern der größeren Parteien hat der konservative Sprecher Herr v. Normann nur sechsmal, der Abgeordnete Hebel, der bekanntlich längere Zeit durch Krankheit verhindert war, achtmal das Wort ergriffen. Die meisten Reden hielt wie in allen Sessionen der Zentrumsabgeordnete Erzberger, der aber fast alle Gebiete sich ausließ, er brachte es auf 370 Reden, so daß er im Durchschnitt täglich zweimal sprach, er hat fast so oft gesprochen, als die beiden nächsten Redner zusammen, nämlich die volksparteilichen Abgeordneten Dr. Müller-Reinigen (228 Reden) und Goßwein (150 Reden).

Die Neuordnung des Vorbereitungsdienstes zur höheren Justizverwaltung in Bayern ist durch eine landesherrliche Verordnung erfolgt, die nächsten veröffentlicht werden soll. Sie enthält als wichtigste Neuerung die (bisher verweigerter) Berechtigung der Realgymnasien und Oberrealschulen zum Rechtsstudium mit dem Vorbehalte einer Ergänzungsprüfung im Latein für die Absolventen der Oberrealschulen. Die Rechtspraktikanten müssen künftig ihren Vorbereitungsdienst bei den Amtsgerichten beginnen. Für ihre praktischen Übungen werden sie auch künftig den Verwaltungsbehörden zugewiesen. Die große Staatsprüfung wird durch Einschließung einer mündlichen Vorbereitungsprüfung erweitert.

Die „Straßburger Neue Zeitung“ ließ sich gestern aus Berlin telegraphieren, daß die Entscheidung über die Elsaß-Lothringische Verfassungsfrage, mit der sich bekanntlich das preußische Staatsministerium in seiner letzten Sitzung beschäftigte, noch nicht gefallen sei. Sie wäre vielmehr auf unbestimmte Zeit vertagt worden, da sich Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Ministeriums sowie bei einigen großen Bundesstaaten über das Wahlrecht und die Zusammenfassung der Ersten Kammer ergeben hätten. Auch über das Stimmrecht im Bundesrat hätte man sich nicht einigen können.

Oesterreich-Ungarn.

„Daily Chronicle“ bringt jetzt die Ansicht, welche ein englischer Abgeordneter, der eben von einer Studienreise aus Oesterreich zurückgekehrt ist, während seines dortigen Aufenthaltes über den österreichischen Thronfolger gewonnen hat. In Oesterreich-Ungarn mache sich der Einfluß des Thronfolgers immer unmerkbarer geltend. Vor allem sei die entschlossene Tat der Annexion des Okkupationsgebietes von Bosnien und der Herzegowina zu erwähnen, ferner sei die stets inniger werdende Freundschaft mit dem deutschen Kaiser von welttragender Bedeutung. Der Einfluß und die Macht des österreichischen Staates sei in den letzten Jahren ganz bedeutend gestiegen, und derselbe Staat, dessen drohende Auflösung man vor wenigen Jahren stets voraussehen wollte, sei heute in einem Zustande des Aufblühens und rapid fortschreitender Entwicklung. Hinter

all diesen bedeutungsvollen Momenten will der Beobachter die energische und sehr zielbewusste Persönlichkeit des österreichischen Thronfolgers sehen.

Serbien.

In allen Kirchen des Landes wurden am Sonntag Wittgottesdienste zum Gedenken des Kronprinzen Alexander abgehalten. Dem Hochamte in der Kathedrale in Belgrad wohnten der König, die Prinzen Georg und Paul, die Minister, die Spitzen der Behörden, das Offizierskorps und ein großes Publikum bei. Die Befragung im Befinden des Kranken hat an. Die Temperatur betrug Montag früh nach gut verbrachter Nacht 37,5 Grad, der Puls 100, die Atmung 22. — Infolge der entschiedenen Besserung im Befinden des Kronprinzen reiste Professor Christofel nach Wien ab.

Italien.

Offiziere und Gendarmen vernichteten bei Ratschewo im Blajet Monastir eine bulgarische Bande, deren Mitglieder teilweise dem revolutionären Komitee aus Sofia angehören. Mehrere Bulgaren wurden erschossen; vier Verwundete gefangen genommen. Die Gendarmen nahmen auch eine Anzahl verdächtiger Dorfbewohner fest. — In einem zweiten Kampfe bei Debrri wurden zwei Soldaten getötet, zwei verwundet. Drei Komitatsschi wurden erschossen und zwei Verwundete festgenommen.

Der Korrespondent des in Belgrad erscheinenden Blattes „Politica“, der den letzten albanischen Aufstand schon einige Monate vor seinem Ausbruch vorhergesagt, bringt jetzt die mit Vorbehalt aufzunehmende Nachricht, daß demnächst ein neuer Aufstand der Albanier ausbrechen drohe, dessen Herz vor allem Prizrend, Scutari und Ipel sein werde. Wie der Korrespondent weiter berichtet, sei der Beginn des Aufstandes für den Herbst vorgesehen, da dieser Zeitpunkt für Truppenbewegungen günstiger sei.

Portugal.

Es heißt, daß König Manuel wahrscheinlich nur vorübergehend in England bleiben und sich dann zu dauerndem Aufenthalte in Belgien niederlassen werde.

Belgien.

Die persische Regierung erklärt in ihrer Antwortnote zunächst: Als sie die Kontrolle der Angelegenheiten von dem abgesetzten Schah und seinen Ratgebern übernahm, habe die kritische finanzielle Lage die Ausführung von Reformen sehr schwierig gemacht, und diese Schwierigkeiten seien durch die strengen und unannehmbaren Bedingungen, die mit dem Anerbieten einer Anleihe verbunden waren, nur vermehrt worden. Die persische Regierung könne die Bedingungen der britischen Note nicht in Erwägung ziehen. Die Forderung der Zustimmung zu der 10proz. Zollerhöhung wird wirklich wie folgt begründet: Da die Regierung nicht fortwährend Anleihen aufnehmen kann, um ihre Ausgaben zu decken, so ist sie der Ansicht, daß, wie in der britischen Note erwähnt, die beste Art der Wiederherstellung und Aufrechterhaltung der Ordnung ein Zuschlag von 10 Prozent auf die Zölle sei. Da sie aber das größte Gewicht auf die Besorgnisse Englands wegen der Zustände auf den Verkehrsstraßen legt, so wird sie selbst den 10prozentigen Zuschlag auf die Zölle erheben, und sie ersucht die britische Regierung um eine günstige Erwägung dieses Vorschlags.

Aus dem Gerichtssaal.

Die verhängnisvolle Stoppuhr des Schühmanns.

Die Dresdener Gerichte haben in der letzten Zeit zahlreiche Verurteilungen von Automobilisten wegen zu schnellen Fahrens eintreten lassen, die, wie sich erst jetzt herausgestellt hat, ansehnlich sind und nicht bestehen bleiben können. Der Ort Niederporitz in der Nähe



Wo nicht erhältlich, wenn man sich wegen Bekanntgabe einer Verkaufsstelle direkt an Otto Rieger, Lockwitzgrund-Dresden und Bodenbach A. K.

Beobachtet ist von den Automobilfahrern sehr gefährdet, er gilt als sogenannte Kautschuk und auf die durchgehenden Automobilen haben die beiden Gemeindeführer ein sehr wichtiges Auge. Wegen angeblich zu schnellem Fahren hat der Gemeindevorstand schon zahlreiche Automobilisten mit erheblichen Geldstrafen belegt und zwar jedesmal auf Grund der Behauptungen der Gemeindeführer, die mit einer Stoppuhr ausgemessen sind. Diese der Strafen haben es bei dem Strafmandat des Gemeindevorstandes bewenden lassen und die Geldstrafe entrichtet. Andere hingegen beantragten richterliche Aufklärung, weil nach ihrem Beobachtungen das im Kreis angebotene Kilometergählers die vorgeschriebene Geschwindigkeit nicht überschritten worden ist. Das Gericht hat aber jedesmal die Bestrafung des Automobilisten gutgeheißen, weil stets der „Schuhmann mit der Stoppuhr“ den Nachweis erbracht, daß die Geschwindigkeit beim Passieren des Ortes Niedergergitz jedesmal eine übermäßig große gewesen ist. Jetzt hat aber die Sache eine sensationelle Wendung genommen und die bis jetzt erfolgten Bestrafungen werden samt und sonders hinfällig. Diese Wendung ist durch folgenden Fall herbeigeführt worden. Der Gutsbesitzer Geipel hatte ebenfalls wegen zu schnellem Fahren eine Strafverfügung erhalten und richterliche Aufklärung beantragt. Der Gemeindeführer hatte mit seiner Stoppuhr festgestellt, daß G. mit einer Geschwindigkeit von 30 Kilometer pro

Stunde durch Niedergergitz gefahren sei. Der Automobilist bestritt dies mit Entschiedenheit und behauptete die Behauptungen des Schuhmanns als durchaus irrig. Und in der Tat erwies sich die Stoppuhr, die man in zahlreichen Fällen zur Bestrafung der Automobilisten geistert hatte, als ein Gemeindeführer, dem keine Bedeutung beizumessen ist. Der als Sachverständiger anwesende Hofrat Professor Scheit von der Technischen Hochschule hat sich die umständliche Stoppuhr des Gemeindeführers etwas genauer angesehen und die Entscheidung gemacht, daß dieselbe außerordentlich ungenau ist. Auch sonst wies der Professor in seinem Gutachten dem Schuhmann verschiedene Beobachtungsfehler nach. Das Gericht, das vorher auf Grund dieser ungenaueren Stoppuhr viele Verurteilungen hat erfolgen lassen, mußte nunmehr auf kostenlose Freisprechung erkennen. Diese Freisprechung wird nun zur Folge haben, daß alle früher eingetragenen Bestrafungen auf Grund der jetzt erfolgten Ermittlungen von dem Gericht angefochten werden, um die Verurteilungen wieder rückgängig zu machen.

Aus aller Welt.

Deutschland: Der Aufseher der Sandgruben im Bromberg wurde nachts von unbekanntem Täter überfallen und furchtbar ausgeraubt; die aufgefundenen Leiche wies

Krim- und Verbrechen auf, ferner war der Kopf bis zur Unkenntlichkeit verblutet. — Opatowitz (Kaukasus): Gestern mittig liefen die schweigsmordenen Pferde eines Fuhrwerks auf dem Marktplatz in eine Gruppe heimkehrender Schulkinder. Acht Kinder wurden verletzt, davon zwei schwer. — Dortmund: Direktor Ober von der Niederdeutschen Bank leidet, nach einem Anfall des Gefängnisarztes, an einer starken Herzaffektion, so daß er der Schonung bedarf. Seine Verrechnungen finden jetzt im Gefängnis statt. Der Verkauf der Öhmischen Gold- und Silbersachen ergab einen Erlös von 80000 Mark. Wegen Betrugs wird jetzt der Prokurist Schwedler von der Niederdeutschen Bank verfolgt. Die Staatsanwaltschaft erließ einen Steckbrief hinter ihm. — Drun: Hier wurde eine im Krankenhaus zu Besuche sich aufhaltende Nonne, nachdem sie weltliche Kleider angelegt hatte, von einem unbekanntem Herrn mittels Equipage entführt. Bisher hat sich von dem Mädchen keine Spur gefunden. — Christiania: In Golmstrand bei Christiania erfolgte vorgestern nachmittag ein Strandbruch. Das Seebad, sowie die Brücke mit großen Warenvorräten wurden vom eindringenden Wasser fortgespült. — Kapstadt: Der Dampfer „Lisba“, der mit 250 Passagieren am 19. Oktober die Boshubucht verlassen hat, erlitt nordwestlich der Paternosterbucht Schiffbruch. Drei Personen, darunter der Schiffingenieur, sind ertrunken. Alle übrigen wurden gerettet. Das Schiff ist vermutlich vollkommen verloren.

Aus der Gesellschaft.

Die Firma Hugo Gahfeld, Dresden, Webergasse Nr. 1, welche als leistungsfähiges Spezial-Konjerven-Geschäft längst bekannt ist, bietet durch die enormen Abkässe der exzellent besten Konjerven, sowie in Bezug auf Lagerung derselben, durch die neuerbauten, allen hygienischen Ansprüchen genügenden Lagerhäuser, ganz besondere Vorteile. Die Preisliste des weit über Sachens und Deutschlands Grenzen bekannten Geschäftshauses liegt der heutigen Nummer bei, von deren Reichhaltigkeit und Wichtigkeit sich jedermann überzeugen kann.

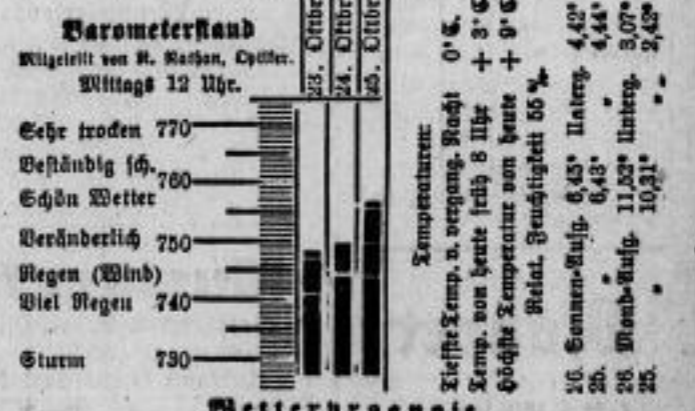
Schlachtviehpreise

auf dem Viehsteig zu Dresden am 24. Oktober 1910 nach amtlicher Feststellung. (Marktpreise für 50 kg in Mark.)

Ziergattung und Bezeichnung	Stück	Schlachtgewicht
Ochsen (Kauftrieb 318 Stück):		
1. a. Vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	47-50	84-87
b. Oberreicher beschlachten	40-53	87-90
2. Junge fleischig, nicht ausgewachsene — ältere ausgewachsene	43-48	79-83
3. Mäßig genährte junge — gut genährte ältere	37-43	73-78
4. Gering genährte jeden Alters	31-38	66-72
Rindern und Rälbe (Kauftrieb 210 Stück):		
1. Vollfleischige, ausgewachsene Rindern höchsten Schlachtwertes	44-47	76-79
2. Vollfleischige, ausgewachsene Rälbe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	40-43	72-75
3. Ältere ausgewachsene Rälbe und wenig gut entwickelte jüngere Rälbe und Rindern	36-39	67-71
4. Mäßig genährte Rälbe und Rindern	30-35	60-66
5. Gering genährte Rälbe und Rindern	26-29	55-59
Stiere (Kauftrieb 247 Stück):		
1. Vollfleischige höchsten Schlachtwertes	46-49	77-80
2. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	41-45	71-76
3. Gering genährte	36-40	66-70
Rälber (Kauftrieb 213 Stück):		
1. Feinste Rälbe (Vollfleischig) u. beste Saugfällber	58-62	89-92
2. Mittlere Rälbe und gute Saugfällber	54-57	84-87
3. Geringe Saugfällber	49-53	79-83
4. Ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe (Kauftrieb 1254 Stück):		
1. Mastlamm	46-47	88-90
2. Jüngere Mastlamm	43-45	84-87
3. Ältere Mastlamm	38-42	78-83
4. Mäßig genährte Hammel u. Schafe (Wergschafe)	32-35	68-73
Schweine (Kauftrieb 1983 Stück):		
1. a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahre	55-56	71-72
b. Fettschweine	56-57	72-73
2. Fleischige	53-54	69-70
3. Gering entworfene, sowie Sauen	49-52	65-68
4. Ausländische	—	—

Geschäftsgang: Bei allen Ziergattungen langsam.

Wetterwart.



Wetterprognose der R. E. Landeswetterwarte für den 26. Oktober: Südostwind, teils heiter, teils neblig, kälter, trocken.

Kirchennachrichten.

Nieße: Mittwoch, den 26. Oktober 1910, abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaus über Psalm 32 (Pfarrer Friedrich). Gröba: Donnerstag, den 27. Oktober, abends 7 1/2 Uhr Bibelstunde in der Kirche über Ps. Joh., Kap. 1, P. Duffhard. Pankitz mit Jahnshausen: Mittwoch, den 26. Oktober, abends 7 1/2 Uhr Frauenverein im Gasthofe zu Jahnshausen.

5. Klasse 158. J. S. Landes-Lotterie.

Die Nummern dieser Klasse sind durch den Staat gezogen. Die Gewinnliste ist am 25. Oktober 1910.

40000	Nr.	20000	Nr.	10000	Nr.
0281	887	939	531	882	461
092	255	000	9	260	325
017	805	693	854	20	880
0000	1	105	435	486	312
019	992	632	3445	439	500
053	881	969	177	188	500
077	61	699	811	280	541
004	260	870	404	496	885
043	6082	578	146	188	519
088	888	422	35	208	641
000	385	426	5	819	7315
052	809	390	898	159	578
20	428	554	481	285	648
084	755	113	095	164	813
103	384	857	156	268	211
30	998	291	000		
10244	826	257	872	574	966
053	868	11260	450	29	933
841	458	174	743	577	881
295	3000	819	58	233	431
592	497	189	20	1	955
838	30	175	466	278	553
15117	532	281	442	415	689
414	786	104	287	162	286
575	1000	971	400	961	198
703	17629	600	894	167	651
105	397	12421	487	358	828
078	760	112	1000	576	858
61	695	946	904	94	717
00546	3000	435	674	268	181
231	502	733	953	164	543
800	263	671	290	233	1000
91	22975	809	581	608	329
0000	900	882	300	839	909
539	577	467	1000	859	499
738	966	24689	944	500	126
853	478	590	754	550	778
451	92	1000	971	94	631
328	608	292	945	911	3000
566	20	500	810	734	968
691	508	536	804	916	22852
173	282	957	788	117	708
258	278	380	659	3000	2233
470	154	843	907	185	311
480	109	742	500	68	
31305	525	929	609	885	894
202	753	573	803	500	324
546	834	219	583	236	690
569	955	771	741	9	3
874	885	833	578	567	98
613	849	1000	571	469	400
289	825	423	424	189	990
319	3	63682	887	535	972
917	770	77	474	847	500
968	252	156	816	327	141
917	208	828	1000	291	206
527	7	242	788	590	442
40977	73	719	380	730	680
3000	478	333	710	618	172
327	436	881	230	247	478
203	871	307	416	3000	755
439	81	9000	454	516	753
730	407	634	3000	544	19
000	447	87	878	758	756
834	954	598	522	975	997
860	188	46675	649	53	304
851	1000	138	687	225	608
391	888	979	12	313	857
6	763	197	80	848	897
380	142	612	175	15	148
50164	716	212	816	877	500
77	382	159	313	789	257

Verloren

wurde am Sonntag Nachmittag 2-3 Uhr auf dem Wege von Gröba nach Nieße ein Portemonnaie mit Inhalt. Der ehrliche Finder wird gebeten dasselbe gegen Belohnung abzugeben. Gröba, Nieße Nr. 18, 2. r. Früher sucht sauberes, freundl. möbliertes Zimmer

Zimmer

per 1. Dezember. Off. erb. u. F 22 an die Gg. d. Bl.

Gesucht

Stabe mit Kommerz o. Frau bald oder später. Off. u. P Z an die Gg. d. Bl. Frdl. Schließel zu verm. Nieße, Nieße Nr. 15.

Den geehrten Damen die ergebene Mitteilung, daß ich die

berühmten

Grossenhainer Damentuche

(Tuchfabrik Gebrüder Zschille)

neu aufgenommen habe.

Auch sind davon Reste eingegangen.

Hochachtungsvoll

Ernst Mittag.

Rieße, Wettinerstraße 15.

Wohnung frei
 Schillerstr. 70, Gitterh.
 Ein freundl. möbl. Zimmer
 zu vermieten, auf Wunsch auch
 Mittagstisch. Off. unter N 22,
 in der Exp. d. Bl.

Garçonlogis
 von einigem Herrn Nähe
 Kaiser Wilhelm-Platz oder
 Wettinerstraße sofort gesucht.
 Offerten an H. v. d. Reine
 hardt, Buchhandlung.

Ein Altes, gebildetes
Fräulein
 wünscht unter bescheidenen
 Ansprüchen Stellung bei be-
 sonnen Herrn zur Führung
 des Haushaltes und zur
 Pflege. Off. unter J 8
 an die Exp. d. Bl.

Ein ordentliches, ehrliches
Mädchen
 von 16-17 Jahren wird
 als Arbeiterin für die Papier-
 branche gesucht. Adr. u. A. N
 in der Exp. d. Bl. niederzul.

8000 Mark
 auf gute Hypothek auszu-
 leihen. Off. unter F 6 in
 der Exp. d. Bl. niederzuliegen.

Neu! Gelddarlehen auf
 Möbel u. Bürgschaft
 Kreditgeschäft Reform, Plauen
 i. S. Rein Schwind, Eig. Kapitt.

Eine unabhängige
Pflegefrau gesucht.
 Zu melden bei
 Trapezkühn, Böhmerstr. 14.

Für ein junges Mädchen
 aus guter Familie (15 Jhr.),
 welches Lust zur Landwirt-
 schaft hat, wird Stellung als
Scholarin
 gesucht. Adr. mit Angabe
 der Bedingungen unt. H 1
 postlagernd Rüdigerstr. 1. S. erb.

Fräulein,
 im Fleisch- und Buchverkauft
 bewandert, wünscht Stellung
 im Geschäft und Haushalt
 zum 1./11. oder 15./11. Off.
 unter A M 50 postlagernd
 Prüfen b. Osterwerder.

Lichtige
Sacketts-
näherinnen
 werden bei hohem Lohn ge-
 sucht. Offerten u. Adressen
 Nr. 22 an die Expedition
 d. Bl. erbeten.

Zuverlässige Männer
 gesucht, in Stadt oder
 Dorf wohnend, einerlei
 welchen Berufes, zur Über-
 nahme eines Versandge-
 schäftes, das dauernd gute
 Erfolge bei hohem Ver-
 dienst sichert. Wir brau-
 chen nur verlässliche Leute,
 das andere besorgen wir.
 Bekannte machen wir auf
 unsere Kosten. Kenntnisse,
 Kapital oder Laden nicht
 nötig. Auskunft kostenlos.
 Man schreibe Postkarte unt.
 T. Nr. 127 an Gansslein
 & Vogler A. S. W., Köln
 a. Rhein.

Lichtige
Maurer
 stellt sofort ein
Otto Vlahweg,
 Baugeschäft Wurz.

Verheirat. Aufseher
 sucht Stellung zum 15. Nov.
 oder 1. Dez. Zu erfragen
 in der Exp. d. Bl.

Lichtiger
Glasergehilfe
 sol. gesucht Meißnerstr. 17.

3 tägige
Maschinenlehre,
 1 tägiger
Eisendreher
 sofort bei hohem Lohn gesucht.
Franz Nibel,
 Gröba.

Waagenbauer
 für Bleich-, Fuhrwerks-, Vieh-,
 Decimal- und Tafelwaagen-
 Reparatur wird sofort ein-
 gestellt.
Bermann Rieberg & Sohn,
 Dresden, G. Blauenhosestr. 28.



Odenburger Rindvieh.
 Donnerstag, den 27. Okt.
 Stelle ich wieder einen Trans-
 port besser Odenburger
 Rinde, sprungfähige Bullen
 und 2/3 jährige Kuhläufer
 in Riesa Hotel Kaiser-
 Hof zum Verkauf.
Hermann Kramer,
 Riesa, Bismarckstr. 35 a.
 Telefon 206.

Wittleres, noch
 gutes
Arbeitspferd
 steht zu verkaufen
Dampfmotorgesellschaft
 (S. Stad.).

1 st. eis. Ofen (Kasten)
 mit Zubehörteilen billig
 zu verkaufen
 Standesstr. 11. part. r.

Wiredal-Terrier
 (Polizei-Hund), 1 Jahr alt,
 besonderer Umstände halber
 preiswert zu verkaufen.
 Näheres in der Exp. d. Bl.

Alles
Laubrechen
 in der Natur Panik ist bei
 Strafe verboten.
 Die Besitzer.

Der Altkuhhorster Markt-
 Sprudel Starquelle (Job-
 Eisen-Mangan-Rochsalzquel-
 le) hat mit b. ein. alten

Frauenleiden
 u. Chron. Blasentarrh sehr
 wertvolle Dienste geleistet, d.
 Schmerzen u. Schärpen voll-
 ständig genommen und eine
 wunderbare Kräftigung der
 leidenden Teile bewirkt. Ich
 hätte einen solchen Erfolg nie
 f. möglich gehalten, habe mich
 nie so wohl u. gesund ge-
 fühlt wie jetzt nach der Kur
 mit Ihrer Wunderquelle. Die-
 selbe wirkt vor allem glänzend
 auf die Tätigkeit d. Nieren,
 reinigt d. Blut u. d. Stoffe.
 Seltig Ihren Markt-Sprudel
 trinke bin ich auch vollstän-
 dig von m. Menstruations-
 beschwerden, die mich jahrel.
 in d. schrecklichsten Weise quäl-
 ten, befreit. Ihr Markt-
 Sprudel ist unbezahlbar.
 Frau R. S. Kergl. warm
 empf. Ditzsch. 95 Pf. in d.
 Apoth. u. bei H. B. Hennicke.

In die neugegründete moderne
Musikerfachschole
 zu Waldheim i. S. w. Ostern Lehrlinge unter günstigen
 Bedingungen eingestellt.
 Auskunft erteilt Stadtkapellmstr. H. Stöckel.

Haut-Bleichcreme
 Chloro" bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Wirkt
 am effektivsten ungeschädliches Mittel gegen unedle Hauttöne, Sommer-
 bräunung, Reibflecke, gelbe Flecke, Hautausschläge. Mit weißem Ammoniak
 1/2 Liter, bei Einzelnd. von 1.20 M. franco. Man verlangt sich "Chloro"
 Laboratorium "Des", Dresden-K. 1.
 Hauptvertrieb: **Stadtapotheke Riesa.**
 Es ist so leicht, Gunde von Fäden zu befreien, nur
 der gute Wille. **Junka**-Seife (Toilette-Seife für
 Gunde) kostet 50 Pf., n.
 ausw. 60 Pf. i. Markt. bei **A. B. Hennicke.**

Geschenkt bekommen Sie

neben abgebildete und noch viele andere hübsche Gegenstände,
 wenn Sie **Sentner's Säubercreme „Rigra“**
Sentner's Seifenpulver „Säuerlich“
Sentner's Seifenpulver „Säuerlich“
Sentner's Metallputzmittel „Senta“
Sentner's flüssige Metallputzmittel „Senta“
 in Ihrem Haushalt verwenden.
 Alleiniger Fabrikant:
Carl Sentner, Göttingen.

Anmeldungen
 für einen neuen
Anfänger
 -Kursus in
Esperanto werden bis
 Ende Oktober unter N N in
 die Exp. d. Bl. erbeten.

Reparaturen
 an Nähmaschinen auf Wunsch
 auch in der Wohnung. Nadeln
 und Ersatzteile f. a. Gyl.
R. Sander, Goethestr. 83.
 (Nähe Kaiser Wilhelm-Platz.)

Pelzwaren
 aller Art werden zur
Umarbeitung
 bei sauberster Ausführung u.
 billigster Berechnung ange-
 nommen.
Otto Margenberg,
 Hauptstr. 70.

Neue Betten, feberdicke
 Zinlette, gef.
 m. gutfüll. Halbbaunen. Ober-
 bett, Unterbett, 1 Kissen 26 bis
 30 M., mit 2 Kissen 30 bis
 36 M. Karl Stad, Betten-
 verband, Leipzig-Gohlis.

Millionen
 waschen sich nur mit der
Stedenpferd-
Leerichweil-Seife
 v. Bergmann & Co., Radebeul,
 denn es ist die beste Seife
 gegen alle Hautunreinig-
 keiten und Hautausschläge,
 wie Mitesser, Flechten, Blät-
 tchen, Rote des Gesichts etc.
 à St. 50 Pf. bei H. B. Hennicke,
 Oscar Förster, Akerdrogerie,
 F. W. Thomas & Sohn,
 Fodor Schmalzried, sowie
 Stadt-Apothek; in
 Gröba: Theodor Zimmer.

Weiden-Auktion.
 Die diesjährige Weiden-
 nungung des Rittergutes
Glaubitz soll Sonnabend,
 den 29./10. 10, mittags 1^o an
 Ort und Stelle in H. Par-
 zellen gegen sofort. Zahlung
 meistbietend verkauft werden.
 Zusammenkunft:
 Försterei Glaubitz,
 Post u. Bahn Langenberg i. S.
 Krommter, Reviereförster.
 2 Vertikus
 billig zu verkaufen
 Goethestraße 40.

1. Geldlotterie
 zum Besten der
Königin Carola-Gedächtnis-Stiftung.
 55719 Geldgewinne ohne jeden Abzug, im
Gesamtbetrage von 225000 M.
 Hauptgewinne 25000, 15000, 10000 M. etc.
Ziehung: am 15. u. 16. Dezember 1910.
 Auf je 10 hintereinander folgende Nummern
 wird mindestens ein Gewinn garantiert.
 Lose zu 1 M. durch den „Invalidentausch“ zu
 Dresden. (Für Porto 15 Pf., für Zusendung der Liste
 weitere 10 Pf. beizufügen.) Serie von 10 Lose
 10 M. einschl. Porto und Gewinliste. Verkaufsstellen
 durch Plakate kenntlich.

Unser bester Freund bleibt KAVALIER

Kavalier erhält das Leder, macht es geschmeidig, weich & wasserdicht, gibt schönsten Hochglanz, färbt in der Nase nicht ab.

Wohltätigkeits-Geldlotterie.
 Ziehung bereits 23. - 26. November 1910.
 Haupttreffer ev. 15000 M., 10000 M., 5000 M.
 usw. Lose à 1 Mark (11 Lose 10 Mark). Porto
 und Liste 30 Pf. extra versendet **William
 Steinert,** Collection d. Kgl. Schif. Landes-
 Lotterie, Schillerstr. 25, Chemnitz, Innere
 Johannstr. 16.

Es steht geschrieben,

dass eine gute Margarine die teure Natur-Butter ersetzt. Um sich hiervon zu überzeugen, braucht man nur die

Pflanzenbutter-
 Margarine, Marke

Cocosa

zu probieren. Cocosa vereinigt alle guten Eigenschaften feinsten Molkereibutter, ist im Preise aber wesentlich billiger.

Bestandteile: Das Fruchtmark der Cocosnuss (Cocosin), Milch und Eigelb.

Überall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten:
Jurgens & Prinzen, G. m. b. H.
 Goch (Rhd.)

Achtung!
Witz Naturheilstoff.
 Das unglaubliche Wunder-
 Mittel Witz ist das letzte
 Kreislaufmittel, welches
 geeignet ist, den guten Ruf
 meiner Naturheilstoffe zu
 schädigen, habe ich in aus-
 sichtsreicher Weise in den
 „Dresdner Nachrichten“ Nr.
 v. 11./10. und in „Leipziger
 R. N.“ i. Nr. 290 widerlegt
 und bitte ich daselbst meine
 Entgegnung nachzulesen. Ich
 bin auch bereit, dieselbe an
 jedermann auf Verlangen zu
 senden. Witz Naturheilstoff
 liegt sehr gesund und
 hat viele hygienische Vorzüge,
 wie kaum eine zweite. Drei
 Kergle sind in derselben
 Kiste zu Herbst- u. Winter-
 furen vorzüglich geeignet. Gute
 Seifenfarbe. Prospekt frei.

ff. Pflaumenmus
 von bekannter Güte,
 Bfd. 21 Bfg.,
 3 Pfd.-Eimer 75 Bfg.,
 5 Pfd.-Eimer 115 Bfg.,
 10 Pfd.-Eimer 225 Bfg.,
 20 Pfd.-Eimer 410 Bfg.
 incl.

Ernst Schäfer Nachf.
Vollmilch!
 150-200 Str., gut und halt-
 bar, fr. Dresden-R., sucht sof-
 oder sp. Kaution kann gestellt
 werden. Off. u. C 831 an Gans-
 slein & Vogler, Dresden.

Zur Entfettungskur
 empfiehlt
Entfettungstee, Paket 1 M.,
Mariendaber Pillen,
 Schachtel 3 M.,
Mariendaber Tabletten,
 Schachtel 2.50 M.,
Stadtapotheke Riesa.

**Unter-
 rücke.**
 Enorme Auswühl.
Adolf Ackermann,
 Spezial-Büchergeschäft.

**Va. Kern-
 und Schmirseifen,**
Toilette-Seifen,
 feinste Parfüme,
Toilette-Artikel
 empfiehlt
 das Spezialgeschäft von
Fedor Schmalzried,
 Riesa a. Elbe,
 - Hauptstraße 51. -

AFRANA

Richard Nathan
 Optiker und Mechaniker
 empl. sein großes Lager von
Nähmaschinen
 der renommiertesten Fabriken
 zu billigen Preisen.
 Reparaturen.
 Nadeln für alle Systeme.

**Zur Herbst- und
 Frühjahrsplanung**
 empfehle alle Sorten Obst-
 Bäume, starke Ware.
 Auch werden alle Baum-
 und Gartenarbeiten gut und
 sachgemäß ausgeführt.
Gust. Mahuert,
 • Heyda b. Braunsb.